

Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Seuppert, Lindau (Bodensee). Postcheckkonto München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Seuppert) oder 435 (Vorstand Kieger).

2. Jahrgang.

Nummer 1.

April 1930.

Unser Leopold Brandner ist tot.

Wie so vielen seiner Lindauer Bekannten, so erging es auch mir, wie ich am Abend des 23. Februar in Korschach, von einer Sonntagsfahrt heimkehrend, von Freund Böfer, der eben aus Santa Maria zurückkam, diese Mitteilung erhielt. Wer konnte es auch glauben, daß Leopold Brandner, dieser lebenslustige, lebensprühende und immer, wo er auch war, fröhlichstes, lachendstes Leben verbreitende Mensch aus der Reihe der Lebendigen so urplötzlich gekricken sein sollte! Und das noch durch einen Unglücksfall in den winterlichen Bergen, mit denen er aufgrund jahrzentalanger Erfahrung vertraut war, wie wenig andere. Und doch mußten wir's glauben, daß dieser prächtige Mensch, der glänzende Bergsteiger, einer der Besten unserer Sektion, am 21. 2. 1930 in einem abgehenden Schneebrett vor den Augen seiner Freunde und Begleiter verschwand, um nur als Toter wieder herbeigeholt werden zu können.

Der Unglücksfall ereignete sich beim Aufstieg auf den Biz Minschuns in den Müntertaler Bergen oberhalb der Talsöhle des Val Costainas bei Santa Maria im Kanton Graubünden in der Schweiz. Brandner war mit seinen Bergfreunden dorthin in Urlaub gegangen, hatte schon eine Anzahl größerer Touren bei zweifellos gefährlicheren Verhältnissen hinter sich. An dem Unfalltag war eine besondere Lawinengefahr nicht anzunehmen. Schicksalsfügung!

Was der so jäh Dahingegangene für seine vielen Freunde, insbesondere für seine engeren Berggefährten und vor allem für die Sektion Lindau (B.) bedeutet, das konnte und kann man ersehen aus der echten und aufrichtigen Trauer, die allseits zu spüren war. In der Sektion Lindau (B.), der Brandner als einer der vielseitigsten Bergsteiger seit dem Jahre 1901 angehörte, hat sein Tod eine schwer ausfüllbare Lücke gerissen. Unser Leopold, wie er überall hieß, war nicht nur viele Jahre als Schriftführer und Beisitzer im Ausschuss tätig und hat die Sektionsleitung mit seinem bewährten Rat jederzeit unterstützt, er hat vor allem auch als Redner am Vortragspult der Gesamtheit der hiesigen Bergsteigerschaft unvergessliche Stunden schönsten Miterlebens und köstlichsten Humors geschenkt. Als Vortragsredner, der es wie kaum einer verstand, ernstes, schönes Bergerleben mit fortreibender Begeisterung zu schildern und mit trockenem, nie versiegendem Humor zu umkleiden, kann er fast unübertrefflich genannt werden. Deshalb war er auch gerade in den letzten Jahren bei anderen größeren Sektionen des Alpenvereins als Vortragsredner

ein gern gesehener, sehr verehrter Gast. Aber auch in den Kreisen anderer Bergsteigervereine, denen er angehörte, stand er in hohem Ansehen. Besonders war es der österreichische Alpenklub, ein Bergsteigerverein, der bei Aufnahme seiner Mitglieder die alpine Einstellung, Erfahrung und Leistung besonders genau abwägt und deshalb in bergsteigerischen Kreisen der ganzen Welt höchste Achtung genießt, dessen seine Mitgliedschaft ausweisendes Abzeichen er lange Jahre mit Stolz und in Ehren getragen hat. Daneben war er seitens der Sektion Lindau (B.) für deren Zugehörigkeit zur Sektion Aro zum Schweizer Alpenklub 21 Jahre lang repräsentativer Vertreter.

Die bergsteigerische Tätigkeit des Verstorbenen ging auf Jahrzehnte zurück. Hunderte und Aberhunderte von Gipfeln der Ost- und Westalpen, darunter stolze Namen, wie Piz Bernina, Piz Kesch, Tödi, der Silvretta-Berge, der Ötztaler und Tauern, der Kletterberge fanden in seinem Tourenverzeichnis. Glänzend war die körperliche Leistungsfähigkeit des 55-jährigen bis zuletzt, hervorragend seine geistigen Eigenschaften, die ihn zum selbständigen Bergsteigen befähigten, sein Orientierungssinn und vor allem sein unverwundlicher Frohsinn, der ihn auch bei schweren und großen Fahrten niemals im Stiche ließ. Wie oft hat er Jüngeren und weniger Erfahrenen, hat er seinen Sektionsfreunden das Glück einer Bergfahrt in seiner Begleitung vermittelt, hat er aus dem Schatze seiner Erinnerungen all Bergsteiger freigebig und in köstlicher Weise plaudernd Anderen mitgeteilt.

Er ist dahingeshieden. Trauernd gedenkt mit den Seinen die Sektion Lindau (B.) des dahingegangenen Freundes. Sie wird ihn, wie sie das durch den Mund eines der Ihren bei der Beisetzung in Santa Maria gelobt hat, nicht vergessen; und sie könnte das auch nicht, denn zu nachhaltig hat sich sein Geist den Mitgliedern der Sektion, denen er stets Vorbild war, eingeprägt, hat seine Mitarbeit für das Sektionsleben Spuren hinterlassen. Umstanden von mächtigen Bergen, zu denen er stets in Liebe und Begeisterung gewallfahrt ist, steht sein Grabstein von Freunden Hand gesetzt, in Zukunft droben beim stillen Bergschleim von Santa Maria. So, wie er sich's immer gewünscht hat, grüßen sie herab auf seine letzte Ruhestätte, sie, die ihm in seinem Leben soviel gegeben, so unendlich viel bedeutet haben und die nun auch treue Totenwacht bei ihm halten.

Treue wollen auch wir unserem vereinigten Leopold halten, Treue im Herzen, Treue in bergsteigerischem Geiste, dessen Fahnenträger er mit an erster Stelle gewesen. Rieger.

Gefahren des Schillaufes im Hochgebirge.

Von Leopold Brandner.

Zum Ehrengedächtnis unseres dahingegangenen Leopold Brandner bringen wir nachstehend in etwas gekürzter Form einen Vortrag, den der Verstorbene vor einigen Jahren in Lindau gehalten hat. Dieser Vortrag zeigt so charakteristisch die humorvolle Art, mit der Brandner seine reichen alpinen Erfahrungen zu umkleiden wußte. Es ist Tragik des Schicksals, daß gerade er der objektiven Gefahr, die er so trefflich schilderte, zum Opfer gefallen ist.

Liebe Sportfreunde!

Ich werde Ihnen heute nicht, wie Sie vielleicht erwarten oder gar fürchten, einen förmlichen Vortrag halten, sondern will Ihnen nur ganz zwanglos etwas „über die Gefahren für den Schiläufer im winterlichen Hochgebirge“ erzählen, schöpfend aus den mannigfachen Erfahrungen, die man so im Verlaufe von reichlich 20 Jahren sammeln kann.

Liebe Anwesende! — Wie Sie mich hier so unbescheiden stehen sehen, bin ich das Opfer von Begeisterung und Dankbarkeit.

Als ich an dem historischen Donnerstag, den 19. Oktober, noch voll von Begeisterung, welche die herrliche Beethoven'sche Musik in mir erweckt hatte, mit hoch geschwellenem Busen aus dem Konzertsaal abends 1/10 Uhr in die illustre Versammlung der Schiabteilung kam, als ich hier die eindrucksvolle Erhebung der außerordentlichen zur ordentlichen Hauptversammlung miterleben durfte, und als Sie mich Alle gleich so freundlich begrüßt hatten, da haben Sie den mageren Ackerboden meiner Vereinstätigkeit zur Aufnahme für die Saat bereitet.

Und als Sie nun gar noch aus der Schar der sich um den Vorstandsposten drängenden Bewerber gerade den Mann auswählten, der gemeinsam mit mir und unter der rührenden Aufopferung unseres Mäpfe Schmid in den Eisfeldern der Ötztaler Alpen Hunger und Entbehrung mit uns geteilt hat, und der mit heißen, schlagenen Flanten an meiner Seite im Zugstrang ging, als wir den mit 8 ausgewachsenen Schneefern und 16 Schihölzern beladenen Horner, Benter Modell, so an die 10 km über Berg und Tal und Eis durch Schnee und Dreck und Wasser zogen, — da sagte ich mir, neben diesem getreuen Rämper müßt Du auch in der Schiabteilung wieder ein bißchen besser am Vereinstrange ziehen und auch aus Dankbarkeit dafür, — daß ich in den 3 Tagen und Nächten, die wir im Brandner-

burgerhause 3340 m hoch über dem Meere eingestürzt verbringen mußten, — trotz oder wegen der hochgeistvollen Unterhaltung meiner Tourengefährten, nur durch die unergiebige Erfindung des Steinhauerschen Kreiselspiels — nicht der völligen Verblödung verfallen bin.

Wenn ich mich mit diesen eindrucksvollen Vorworten hauptsächlich an den eingeweihten Kreis unserer älteren Mitglieder gewendet habe, so richte ich die nunmehrigen, ernstesten Ausführungen an unsere jüngeren Mitglieder und an die sogenannten Schisäuglinge.

Als in den lehtverfloffenen Wintern die Zahl der alpinen Anfälle in erschreckender Weise zunahm, erwähnte unser verehrter Herr Sektionsvorstand Hood einmal im Ausschusse, man sollte unbedingt noch vor Beginn des Winters die Jugend über die Gefahren des Winterportes aufklären.

Nachdem sich bis jetzt noch kein Berufener gemeldet hat, muß wohl oder übel ich mich nun dieser Aufgabe unterziehen.

Sie alle, die Sie mit den Brettern mehr oder weniger vertraut sind, sind sich darüber einig, daß das Schifahren ein prächtiger Sport ist. Vernünftig betrieben, ist die Ausübung dieses Sportes in dem harmloseren Gelände unserer Boralpen auch ziemlich gefahrlos. Anders wird die Sache, wenn der Schauplatz zur Ausübung dieses Sports in die eigentliche Hochgebirgsregion verlegt wird. Eine winterliche Hochtouren sollte nur unter der Führung eines erfahrenen Winter-Alpinisten unternommen werden.

Warum, — meine Herren, — findet man nur äußerst selten eine abgestürzte oder verchüttete Gensse, die doch die meisten winterlichen Hochtouren machen?

Weil sie gegen alle Gefahren einen sehr ausgebildeten „Instinkt“ haben. Dieser Instinkt ist nichts anderes, als die durch den jahrhundertelangen, intimen Umgang mit der Natur erworbene und durch Generationen vererbte Erfahrung. Außer dem herrscht bei den Genssen eine musterzügliche Disziplin und eine staunenswerte, freiwillige Unterordnung unter den erwählten, stärksten und erfahrensten Führer.

Wenn Sie so einen Trupp Genssen im tiefen Pulverschnee einherstapfen sehen, so finden Sie stets an der Spitze einen kräftigen, älteren Bock, während alle anderen schön hinter einander in der gleichen Spur nachfolgen. Sobald der Leitbock stehen bleibt, sichert, die Richtung ändert, halten auch die nachfolgenden sofort an und folgen ihm in der neuen Richtung nach. Kein junger „er“ oder eine „sie“ darf sich erlauben, aus der Spur zu laufen und ihm an der Nase vorbei voranzugehen. Diese Eigenmächtigkeit würde sie sehr kräftig mit dem Beweiß des Leitbockes Bekanntschaft machen lassen. Er duldet nicht, daß die übrigen ihm Anvertrauten durch die Unvorsichtigkeit eines Unerfahrenen mit in Gefahr gebracht werden. Es kommt auch nie vor, daß ein Genssenjüngling allein mit einer Genssenjungfrau bei tiefem Schnee eine Hochtouren, wie z. B. auf den Kaltenberg unternehmen würde.

Genau so sollen auch unsere jungen Schifahrer ihrem für sie verantwortlichen Führer folgen.

Der Schisport im Hochgebirge ist noch verhältnismäßig jung und unsere älteren Alpinisten haben sich ihre Wintererfahrung auch erst im Laufe der Jahre erwerben müssen, die Tradition war eben noch nicht da.

Jetzt, da schon eine große Zahl von erfahrenen Wintertouristen vorhanden ist, wäre es unklug, diese mühevoll gesammelte Erfahrung sich nicht zu nütze machen zu wollen, die gleichen Anflüge zu wiederholen und leicht zu verhütende Anfälle herauszufordern.

Wenn einer ein noch so guter Schiläufer ist und er hat auch bei schönem Wetter und sicheren Schneeverhältnissen schon manche Tour in einer ihm von Sommertouren bekannten Gegend durchgeführt, ist er noch lange kein erfahrener Wintertourist, dem man Leben und Sicherheit von jungen Leuten anvertrauen kann und der sie bei Sturm, Nebel und Schnertreiben glücklich durchbringt.

Wie muß nun so ein allerweltsgescheiter, erfahrener Schitourist aussehen?

Es braucht dies kein alter Herr zu sein. — Die Anzahl der Lebensjahre tut es nicht. Eine Norm läßt sich hierfür überhaupt nicht aufstellen. Es kann einer mit Ende der 20iger, der 5—6 Jahre fleißig und mit offenen Augen und Ohren Wintertouristen heiraten hat, mehr Erfahrung haben als ein 50-jähriger, der dreimal so lang zum Schiläufen geht.

Was man aber unbedingt von dem Führenden verlangen muß, sind dessen körperliche und seelische Eignung, Orientierungsgabe, Gebrauch des Kompasses, Kartenlesen und die Kenntnis der objektiven und subjektiven Gefahren im Winter.

Die körperliche Eignung umfaßt: Ausdauer, Widerstandsfähigkeit gegen das gemeinste Wetter und gegen Kälte, — die seelische Eignung: Energie und Kaltblütigkeit in schwierigen Lagen und Aufopferungsfähigkeit in Erfüllung der Pflichten gegen die Gefährten.

Und nun kommen wir zu den eigentlichen Gefahren.

Diese unterscheiden sich wiederum in subjektive und objektive Gefahren.

Das Subjekt ist der Schifahrer selbst und daher sind auch die subjektiven Gefahren in uns selbst zu suchen. Das sind also z. B. mangelhaftes, unsicheres Fahren, schlechte Ausrüstung, schwaches Herz, Mangel an Ausdauer usw.

Die objektiven Gefahren liegen außerhalb von uns und treten erst während der Tour an uns heran. Das sind z. B.: Wettersturz, Nebel, Schneesturm, Lawinen, Schneebretter, Wäcchen und Gletscherspalten.

Wer eine größere und anstrengende Hochtour mitmachen will, muß bei der Zusammenstellung seines Proviantes und seiner Ausrüstung stets die schlechtesten Verhältnisse voraussetzen, welche während der Tour eintreten können. Wenn er bei gutem Wetter ziemlich zu viel an Ausrüstung mitgenommen hat, so darf er sich nicht gleich vornehmen: Dies und das lasse ich das nächstemal zu Hause.

Schi, Bindung und Reparaturwerkzeug prüfe er genau, noch vor er von Hause weggeht.

Bei einer langen Tour ist die Hauptsache: „Kraft sparen“. Hauptsächlich gilt dies bei der Anfahrt mit schwerem Rucksack. Sturzfreies Fahren schont die Kraft am allermeisten. Öfteres Hinfallen, Aufstehen, Bindung richten, nochmals hinfallen, Schlaucht, ur die Folge ist ein noch unsichereres Fahren. Mit schwerem Rucksack, bei wechselnder Beschaffenheit des Schnees und in schwierigem Gelände ist „Schwingen“ sehr schwer und kostet viel Kraft. Am- und Quersprünge läßt man sowieso gerne sein, wenn man einen pfundigen Rucksack auf dem Buckel hat.

So schön stilvolles Fahren ist, bei langen Touren lieber nur Stemmhögen oder Spitzkehren machen, als schwingen und dann doch hinfallen. Also: Bei großen Touren Kraft sparen!

Eine Hochtour soll nur bei sicherem Wetter unternommen werden. Bei unsicheren Wetter- und Schneebedingungen entweder daheimbleiben oder nur eine objektiv sichere Tour unternehmen.

Aber was sind nun sichere Schneebedingungen und was ist eine objektiv sichere Tour?

Die Schneebedingungen sind sicher, wenn es einen hochfesten Harz hat und man auf dem Harz bleibt und den in steilen Halden angewehten Schnee vermeidet, oder wenn nach reichlichem Schneefall 3-4 Tage schönes, frostillares und windstilles Wetter war, so daß sich der Schnee gut gesetzt hat. Unbedingt daheim bleiben soll man, wenn unmittelbar nach reichlichem Schneefall Frühwetter oder Regen eintritt.

Das Gelände ist objektiv sicher, wenn man keine freien Hänge von mehr als 25 Grad Steigung zu queren hat. Ein Hang von unter 23 Grad kann nicht losgehen.

Nun einiges über Lawinen: Als ich noch im Flügelkleide in die Knabenschule ging, erklärte uns mein damaliger Herr Lehrer die Entstehung einer Lawine folgendermaßen:

„Ihr spielt oft an einem Hügel, indem ihr zuerst einen kleinen Schneeball macht und diesen dann den Hang hinunterrollen laßt. Untertweg nimmt dieser Schneeball auf seiner Bahn den unter ihm liegenden Schnee auf und kommt dann als vielfach vergrößerter Ballen an. Genau so entsteht die Lawine im Gebirge, nur müßt ihr euch dies Alles in riesig vergrößertem Maße vorstellen. Da könnt ihr euch denken, daß eine solch riesige und schwere Schneewalze alles, was ihr im Wege steht, zerdrückt und durch die stärksten Wälder eine förmliche Straße reißen kann. Am einer solchen Lawine zu entgehen, legt man sich am besten flach auf den Boden und die Lawine rollt über einen hinweg, da nur der ballige Schnee an ihr hängen bleibt, während sie die trockenen Kleider nicht annimmt.“

Meine lieben Zuhörer, das war dazumal nicht nur die Anschauung unseres Herrn Lehrers, sondern eine ziemlich allgemein verbreitete Meinung, der man sogar heute noch allenthalben begegnen kann.

In Wirklichkeit verhält sich aber die Sache ganz anders. Sie werden im Gebirge niemals so eine riesige Schneewalze herabwalzen sehen, sondern eine Lawine kommt gleitend und strömend wie ein Fluß, reißt sich ihr Strombett, nur daß es statt Wasser Schnee ist, welcher je nach Steilheit des Hanges, Beschaffenheit des Schnees und der Unterlage mehr oder weniger rasch fließt.

Man unterscheidet Staublawinen, Grundlawinen und Schneebretter oder Schneehilde.

Nun meine lieben jüngeren Schifahrer, jetzt haben Sie schon immerhin einen kleinen Einblick erhalten, welcherlei Gefahren den Schifahrer im Hochgebirge bedrohen und wie man diesen Gefahren begegnen kann.

Das Hochgebirge im Winter bietet aber nicht nur Schrecken und Gefahren, sondern auch große und reine Freuden. Bei gutem Schnee und sicheren Verhältnissen findet man ausgedehnte, hindernislose, prächtige Abfahrten.

Während der Frühling und Sommer durch Farben und Schattierungen mehr materiell wirkt, ist der Winter der bildende Künstler, und eine klare Winteransicht übertrifft oft eine im Sommer.

Wenn ihr also, wohl vorbereitet, mit einem erfahrenen Führer ins winterliche Hochgebirge zieht, dann haltet eure Sinne und Herzen offen und da möchte ich Euch zum Schluß einen Merkspruch auf den Weg geben, den unser lieber Fritz Kurz seinen „Bergklängen“ als Motto vorangesezt:

„Nicht werdet uns, daß wir Berge besteigen,
Noch welche Berge uns wurden zu eigen,
Sondern was wir an Höhentagen
Von den Bergen zu Tal getragen.“
Schteil

Bergsteiger-Gruppe.

Die Bergsteiger-Gruppe hat die für den alpinen Schifahrer günstige Zeit in diesem Winter gut ausgenützt und 10 Führungstouren in verschiedene Berggebiete durchgeführt. Dabei wurden 31 Gipfel erreicht. An Ostern hielt sich die Bergsteiger-Gruppe in der Großvenediger-Gruppe auf, erlebte in diesem prachtvollen Schigebiet reiche Bergfreuden und brachte als besonderes „Osterei“ etliche schöne Gipfel mit heim. Nun dürfte es mit Schuß und Schwung wohl ziemlich vorbei sein. Dankbar und mit leiser Trauer versorgen wir unsere treuen Gefährten, die sinken Brettl, die uns die Schönheit der winterlichen Bergwelt vermittelt haben.

Die nächsten Fahrten sollen in die für die Übergangszeit günstigen niedrigeren Berggruppen mit mehr südseitigen Anstiegen gehen.

Zusammenkünfte sind nun in 14 tägiger Folge, meistens an Donnerstagen. Die Abende wurden in letzter Zeit benützt zu Besprechungen und, soweit möglich, praktischen Anleitungen für das Gehen in Fels und Eis, zu Unterweisung für erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Die Bekanntgabe der Fahrten und Zusammenkünfte geschieht wie bisher durch Aus- hang bei Geuppert und Oberreit.

Auskünfte gibt jederzeit M. Franz A 88.

Vortragswesen.

Seit dem Erscheinen der letzten Nummer haben folgende Lichtbilder-Vorträge in unserer Sektion stattgefunden:

- 8. 1. 1930 von Apotheker Hermann Einsle aus München: „Aus dem Reiche der Sciora (Bergell)“.
- 13. März 1930 von Ingenieur Waltram Derichsweiler in Höngg (Zürich) „Land und Leute des Bündner Oberlandes“.
- und am 24. April 1930 im städtischen Theatersaale von Dr. med. Alwin Wein aus München: „Die deutsche Himalaya-Expedition 1929“.

Die Vorträge waren verhältnismäßig gut besucht, insbesondere der letzte, der allerdings auch ganz besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen konnte. Brachten der Vortrag Einsle und Derichsweiler herrliche Lichtbilder und Schilderungen aus Gebieten, die uns Lindauern nicht allzu schwer erreichbar sind und hatten deshalb auch besonderes lokales Interesse, so war es im letzten Vortrag des Herrn Dr. med. Alwin Wein aus München die Schilderung einer in bezug auf Kühnheit und Leistung ganz besonderen Tat deutscher Bergsteiger, die die Zuhörer im Banne hielt.

Damit ist die Reihe der Vorträge in diesem Winter abgeschlossen. Wir können, was ihre Qualität anbetrifft, mit großer Befriedigung auf sie zurückblicken.

Auswärtige Vorträge.

Der Sektionsvorsitzende hielt auf Einladung der Sektion Augsburg am 6. März 1930 in dieser Sektion einen Vortrag mit dem Thema:

„Mittwochsgedanken eines Bergsteigers“

Der Vortrag behandelte in seinem I. Teil den Gedanken des Ödlandschutzes und die Verfündigung dagegen, deren sich die Bestrebungen des Fremdenverkehrs und auch die alpinen Vereinigungen, darunter auch der Alpenverein, vielfach schuldig machen.

Im 2. Teil wurde an der Hand von 80 Lichtbildern eine größere Winter- und Sommerfahrt im Vorarlberger Bergland durchgeführt und dabei praktisch gezeigt, was in diesem begrenzten, dem Lindauer Bergsteiger zunächstliegenden Gebiet in den letzten Jahren an Erschließungstätigkeit alles geleistet worden ist und weiterhin leider noch auf dem Programm steht.

Ulmer Tagung.

Am Sonntag, den 27. April 1930 fand in Ulm die diesjährige Vertreterversammlung statt, an der 22 Sektionen teilnahmen.

Auf der Tagesordnung stand u. A. ein Antrag der Sektionen Augsburg und Lindau zur Stellungnahme zum Antrag der Bergsteigergruppe des Alpenvereins betreffend Dedlandschutz und ein Antrag der Sektion Lindau bezüglich gemeinsamer Errichtung von Jugendherbergen.

Die Bergsteigergruppe des Alpenvereins bringt für die Freiburger Hauptversammlung neuerdings folgenden Antrag ein:

„Der Hauptausschuss wird beauftragt, mit den andern großen alpinen und Naturschutz-Vereinen und den Regierungskstellen in Fühlung zu treten, um einen gemeinsamen erhöhten Naturschutz des alpinen Dedlandes herbeizuführen.“

Ueber diesen Antrag entspann sich bald eine sehr rege Debatte, an der sich hauptsächlich die Herren Wolfrum-Augsburg, Rieger-Lindau und Fuzenegger-Dornbirn als energische Befürworter beteiligten. Diese Herren betonten, es müsse einmal aufgehört werden, daß die verschiedenen Sektionen immer weiter Hütten und Wege errichten. Es gäbe noch viele unerschöpfliche Aufgaben, wozu die Sektionen ihre Geldmittel viel nutzbringender anlegen könnten, wie die später zu behandelnde Frage der Jugendherbergen zeigen wird. Gegen den Antrag sprachen die Vertreter der Sektionen Memmingen und Ludwigshafen a. Rh. Nach fast zweistündiger Aussprache wurde auf Grund einer Abstimmung festgestellt, daß 21 Sektionen dafür und nur eine dagegen stimmten, wobei allerdings zu bemerken war, daß einige Herren der Dedlandfrage — trotzdem sie für den Antrag stimmten — immer noch etwas mißtrauisch gegenüber stehen.

Unser Sektionsvorstand stellte dann einen Antrag, die Sektionen sollten sich zusammenschließen und gemeinsam in Vorarlberg, im Allgäu oder im Bachtal Talherbergen für die Jugend bauen, wobei sie, wie schon einmal betont, ihre überschüssigen Gelder viel nutzbringender als in neuen Hütten- und Wegbauten verwerten könnten. Die kürzlich eröffnete Jugendherberge in Bregenz wurde als ein Musterbeispiel zur Nachahmung bezeichnet. Durch Talherbergen, an denen es in Vorarlberg und im Allgäu noch fehle, würden für die wandernde Jugend hervorragende Stützpunkte geschaffen, und die Jugend würde dadurch abgehalten, in Gebiete zu gehen, denen sie körperlich noch nicht gewachsen ist. Dieser Antrag wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und viele Sektionen erklärten sich jetzt schon bereit, finanziell mitzutun. Es wurden dann zwei Ausschüsse bestimmt, welche die Vorarbeiten für Vorarlberg bzw. Allgäu-Bachtal in die Hand nehmen.

Ferner wurde eine Beschwerde der Sektion Neulingen gegen den Fremdenverkehrs-Verein St. Anton besprochen, sowie die bessere Organisation der Schneeberichts-Veröffentlichungen. Die Sektion Biberach ersuchte dann noch, Schritte zu unternehmen, daß die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten in Zukunft auch auf die Stationen Innsbruck und Degg ausgebeht werden.

Vereins-Bücherei.

Diejenigen Mitglieder, welche noch von früher her im Besitze von entlehnten Büchern oder Karten sind, werden ebenso höflich wie dringend ersucht, solche in der Geschäftshalle (Zof. Geuppert, Lindau) zurückzugeben.

In der Bücherei fehlen die Jahrgänge 1890, 1918 bis 1923 der „Mitteilungen“. Falls Mitglieder unserer Sektion diese Jahrgänge abtreten können, wären wir sehr dankbar. Auch werden weitere Stiften von alpinen Büchern und Karten, Bilderwerken und Panoramen gern entgegengenommen. Die Bücherei ist durch den Bücherwart völlig neu geordnet, ihre Erweiterung und Ergänzung ist sehr erwünscht.

Auf die nachstehend abgedruckte Bibliothek-Ordnung wird besonders verwiesen:

Bibliothek-Ordnung.

§ 1. Jedes Mitglied der Sektion Lindau (B.) des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ist zur Benutzung der Bibliothek unter nachfolgenden Bestimmungen berechtigt. Mithin den Mitgliedern der Sektion soll die Bibliothek auch den übrigen Mitgliedern des D. u. O.

Alpenvereins zugänglich sein. Das Weitergeben entlehnter Bücher an dritte Personen und Nichtmitglieder ist verboten.

§ 2. Die Abgabe der Bücher erfolgt auf schriftliches oder mündliches Ersuchen durch den Bücherwart, z. Bt. Reichsbahninspektor Gleizner.

§ 3. Die Bücher werden nur gegen Empfangs-Bescheinigung an jedem Samstag von 16⁰⁰—17 Uhr im Vereinslokal, sowie an jedem Vereins- und Vortragsabend abgegeben. Titel und Nummer des Buches, sowie der Name des Entlehners werden unter dem Datum der Ab- und Rückgabe gebucht.

§ 4. In der Regel wird nur ein Werk auf einmal und nicht länger als auf 4 Wochen abgegeben.

§ 5. An auswärtige Mitglieder werden die Bücher durch die Post zugesandt. Als Empfangsbestätigung gilt in diesem Fall der Postabschnitt. Gesuche sind an die Sektion zu Händen des Bücherwarts zu richten. Die Rücksendung der Bücher hat frankiert zu geschehen.

§ 6. Unaufgehogene Karten und Panoramen dürfen nur zur Einsicht zu Hause, nicht aber zum Gebrauch bei Touren benützt werden. (Auf Führerwerke und aufgelegene Karten, die gegen geringe Leihgebühr ausgestellt werden [bewahrt bei Sporthaus Oberreit, Lindau] steht sich diese Bestimmung nicht.)

§ 7. Für Beschädigung und Verlust haftet der Entlehner.

§ 8. Die Bibliothekordnung ist im Vereinslokal anzubringen.

Lindau (B.), 22. März 1930.

Der Vorstand:
gez. Rieger

Der Bücherwart:
gez. Gleizner.

Tourenberichte.

Unsere Aufforderung, Tourenberichte einzureichen, ist leider nur in ganz bescheidenem geringerer Weise befolgt worden, indem von den fast 1000 Mitgliedern unserer Sektion nur ganze 20 Mann einen Bericht abgegeben haben. Es ergeht daher an alle Mitglieder nochmals die dringende Bitte, möglichst bald einen ganz kurz gefassten Bericht über die in den Jahren 1927, 1928 und 1929 ausgeführten Bergfahrten — getrennt in Sommer- und Wintertouren — einzureichen. Es genügt die Angabe der Gipfelnamen und die Bezeichnung der Gebirgsgruppe, in der sich die Gipfel befinden. Das erhaltene Material wird dann in einer der nächsten Nummern unserer Vereinsberichte statistisch verwertet.

Die Berichte sind an unseren Schriftführer Kimmerte zu senden.

Mitglieder-Bewegung.

Neu-Eintritte, bez. Anmeldungen für 1930.

A = Mitglieder:

- Johann Brutsch, Hemigkofen.
- Erwin Härtner, Lindau.
- rau Elise Triller, Lindau-Aeschach.
- Carl Illmensee jun., Lindau.
- Frl. Elsa Normann, Lindau.
- Anton Buchstaller, Lindau.
- Anton Lehmann, Lindau-Mickensbach.
- Georg Fugel, Lindau.
- Karl Pirn, Lindau.
- Frl. Anna Moz, Lindau-Mickensbach.
- Erwald Wasmuth, Lindau-Schachen.
- Georg Brombeis, Lindau-Aeschach.
- Max Fink, Lindau-Aeschach.
- Hans Hyrenbach, Lindau.
- Josef Reimann, Lindau.
- Otto Minder, Langenargen.

B = Mitglieder:

- Anton Burkhard, Student, Wasserburg
- Frl. Elizabeth Roe, Slough, Bucks, England.
- Walter Rödleringer, Student, Lindau.
- Hans Poll, Elektrotechniker, Lindau.
- Fritz Strauß, Mechaniker, Lindau.
- Rudolf Heilmann, Student, Lindau.

Gestorben:

- Alois Pfleger, Zollamtman, Lindau.
- Leopold Brandner, Reichsbahninspektor, Lindau
- Dr. med. Geheimrat Karl Bever, Lindau.
- Theodor Tremme, Regierungsrat, Lindau.

Touristen-Rückfahrkarten.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten auch auf die Orte Schaan-Baduz ausgebeht wurden. Erhältlich bei Josef Geuppert, Lindau.

Welche Berufskreise

umfasst unsere Bank?

Gewerbe
Handwerk
Landwirtschaft
Handel
Beamte
Angestellte
Freie Berufe
Private

900 Mitglieder

aus all diesen Kreisen haben sich in unserer einheimischen Genossenschaftsbank zusammengeschlossen

1 $\frac{1}{2}$ Million Reichsmark

Geschäftsguthaben und Haftsummen umfasst das Gesamtkapital der Bank

10% Dividende für 1928

erbringen den Beweis für günstige Kapitalanlage in Geschäftsanteilen der Genossenschaft

Über 2 Millionen Reichsmark

Spareinlagen

geben davon Zeugnis, daß unsere Genossenschaftsbank zur sicheren Anlage von Spargeldern allseits gerne benützt wird

Diese Zahlen dürften genügen, um die Bedeutung der

Gewerbe- & Landwirtschaftsbank Lindau

e. G. m. b. H.

als einheimische Genossenschaftsbank zu beweisen. Darum gilt es für den Mittelstand, die Erledigung aller einschlägigen Geschäfte nur unserem, der Allgemeinheit dienenden Institut zu übertragen.

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden Geschäfte!

Turisten-Proviant, Dörrobst, Knäckebröt,
Schokoladen



kaufen Sie in stets frischer, bester Qualität
billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B.)

Buchhandlung Joh. Thom. Steltner, Lindau
Gegründet 1855. Fernruf 414.

Großes Lager in Führern und Landkarren.
Alpine Literatur in reicher Auswahl.

Bereitwilligste Auskunft in allen Fragen.

Echte Hämmerle Turingstoffe
für Sporthemden

Porös, schweißaufsaugend und leicht, daher in Sport-Kreisen
als praktisch bestens bewährt und anerkannt.

Jacob Schielin, am Landtor, Lindau (Bodensee).

Faltboote,
Zelte,
Paddel,



alpine Ausrüstung
Tennis
Rasen- u. Hallen-
Sport-Artikel

Lindauer Sports-Haus

Inhaber: Fritz Mayer jun.

Lindau (Bodensee) Karolinenstr. C 109. Tel 588.

Spare nicht am falschen Ort!

Eine gute Karte hat schon manchen Bergsteiger vor Schlimmem bewahrt. Und den „Führer“ braucht er ebenso. Auch auf der Bergfahrt!

Buchhandlung F. Unterberger, Inh.: J. G. Paulus Lindau (B.).

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour

erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch eingerichtete

Radio-Anlage

von Konrad Frey, Lindau (Bodensee)

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

In Ihren Rucksack!

Touristen-Proviant!

Fertige Gerichte, Fleischkonserven, Wurst, Fisch- u. Fleischpasten, feine Marinaden, Sardinen, Käse, cond. Milch, Früchtebrot, Aprikosen, Feigen, Pumpernickel, Keks, Chocolate, Cognac, Spiritus, Tee, Cigarren, Cigaretten.

A. Hensler, K.-G., bei den Kirchen, Lindau.



*Ausrüstung,
Bekleidung*

für Sommer- und Wintersport.

Ältest. Sportgeschäft am Platze.

Georg Oberreit, Lindau (B.)

Sporthaus.

Maximilian-Strasse D 19. Fernsprecher 81.

Machen Sie nur einmal einen Versuch mit meiner bekannt guten und täglich frischen

Tafelbutter

und Sie werden mein dauernder Kunde sein!

Josef Hitzler-Strauß.

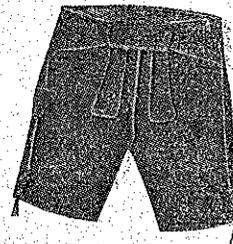


Schuhwaren

für

Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischergasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten
in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisch gegerbtem Hirsch- u. Gamsleder fertige ich als Spezialität in bester Säcklersverarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei

Bernhard Enderlin

Lindau (Bodensee) beim Theater

Für Wanderung
Für Sport
und Reise.



Erst einmal
Dann öfters
Dann immer

Lindauer

Delikateß-

FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN

Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294

Das Spezial-Geschäft für

Rucksäcke

Koffer und Lederwaren.

Wichtig für Touristen!
Uro-, Umbral- und Hygal-
Gläser sind bei genauer Anpassung eine
Wohltat für lichtempfindliche Augen.



Feldstecher

Kompasse
Höhenmesser
Lupe...

Optik | Koch | Photo- u. Kino-Apparate

Diplom-Optiker

Lindau i. B.

beim Rathaus.

Der Fachmann!

Alle Neuheiten.
Fabrikpreise. Teilzahlung

Grosses
Lager.



Josef Geuppert
Lindau (Bodensee)

Grosses Lager
in
Cigarren
Cigaretten
Rauchtabaken
Erzeugnisse
nur von
ersten Fabriken



Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe
Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau

nächst dem Seehafen.

Foto-Alben

Tagebücher

Türenkarten

Karten aufziehen

empfehlen

*Schreibwarenhandlung und
Buchbinderei*

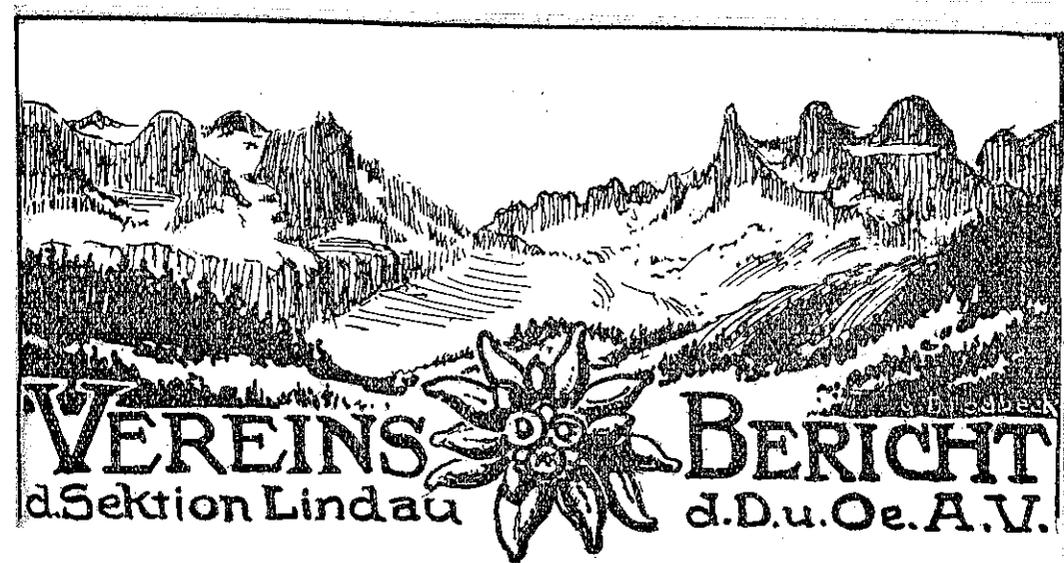
Kaltschmidt

Wissen Sie verehrter Photofreund,
daß Aufnahmen aus den Bergen
besonders sorgfältig entwickelt wer-
den müssen, weil die Kontraste un-
gewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
sorgfältig und gewissenhaft.

Photo-Spezialhaus
Eckerlein

Lindau (Paradiesplatz)
Telefon 334.



Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Ceuppert, Lindau (Bodensee). Postcheckkonto München Nr. 15 1050.
Fernsprecher Nr. 51 (Ceuppert) oder 435 (Vorstand Krieger).

2. Jahrgang.

Nummer 2.

August 1930.

Hüttenwirt Christian Bonier gestorben.

Mitten in die schwierigen Verhandlungen über die Wasserversorgung unserer Lindauer Hütte kam plötzlich die traurige Nachricht aus Schruns, daß unser Hüttenwirt Christian Bonier verstorben sei. 2 Tage vorher hatte der Hüttenwart, von seiner Hand noch geschrieben, die Mitteilung erhalten, daß er sich nicht wohl befinde, aber wenn irgend möglich zu der beabsichtigten Nachschau seitens einiger Ausschußmitglieder sich auf der Hütte einfinden werde. Niemand konnte bei der Todesnachricht zunächst glauben, daß der rüstige, starke Mann, der im 52. Lebensjahr, also auf der vollen Höhe seines Lebens stand, so plötzlich dahingerafft worden sei. In der Nacht vom Mittwoch, den 26. Juni auf Donnerstag, den 27. Juni erlag er einer Blinddarm- und nachfolgenden Bauchfellentzündung.

So mußten die zur Besichtigung der Wasserversorgungsanlage auf der Hütte bestimmten Mitglieder des Sektionsausschusses als 1. Gang am Samstag, den 28. Juni vormittags den bitteren, hinter dem Sarge des tüchtigen Hüttenbesorgers unserer Lindauer Hütte her tun. Eine große Schar Leidtragender gab außer ihnen dem Verstorbenen das Geleit auf seinem letzten Wege vom St. Josefsheim in Schruns zum Friedhof bei der hochgelegenen Schaggunser Kirche. Bergführerkameraden trugen abwechselnd den Sarg, vor dem die Feuerwehr von Schruns-Schagguns und der Kameradschaftsbund Montafon, denen der Verblichene angehört hat, in Uniform marschierten. Aus den Nachrufen, den stummen Dankeszeichen, die am Grabe niedergelegt wurden, gingen die Hochachtung und Liebe hervor, die man dem so jäh Verstorbenen in seiner Bergheimat und in den Kreisen des Alpenvereins darbrachte. Er verdiente sie aber auch in vollem Maße. Nur kurze Zeit, erst seit 2 Jahren wurde er aus einer großen Zahl von Pachtbewerbern zum Nachfolger unseres unvergessenen ersten Hüttenwirtes Jakob B o t h, auf die Lindauer Hütte berufen. Die Spanne genügte aber, um den ausgezeichneten Ruf, den Christian Bonier als Hüttenwirt der Freiburger Hütte am Formarinsee, die er 25 Jahre mustergültig führte, befestigen zu können. So war es nicht verwunderlich, daß aufrichtige und tiefempfundene Worte der Trauer, der ehrenden Anerkennung und des Bedenkens der anwesenden Sektionsvertreter, des Führerreferenten für Vorarlberg, dem zu früh ins Grab gesunkenen nachgerufen wurden, daß stummes Fahnenstehen und trachtende Ehrensäulen dem galt, der tapfer sein Vaterland mitverteidigen half.

Kurz war Christian Boniers Wirken für uns. Ein trauriges Geschick hat ihn vor- schnell den seinen und seinem neuen Pflichtenkreis, in den er sich mit großer Liebe hinein- gelebt hat, entrisen. Die Sektion wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Krieger.

Souren - Berichte.

Wie erinnerlich, wurden unsere Mitglieder gebeten, ihre Souren der letzten Jahre mitzuteilen, um eine Übersicht über das bergsteigerische Leben der Sektion zu bekommen. Leider haben nur 29 Mitglieder, darunter 3 Damen, ihre Berichte zur Verfügung gestellt. Wir lassen das Ergebnis in der nachstehenden Zusammenstellung folgen. Sie umfaßt die Jahre 1927, 1928 und 1929, jedoch mit der Einschränkung, daß einzelne der 29 Mitglieder nur über das letzte Jahr berichteten. Unsere Mitglieder mögen aus diesem reichlich mangelhaften Bericht ersehen, wie die Sache gedacht war. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere Mitglieder nach Ablauf des gegenwärtigen Vereinsjahres ihre Bergfahrten etwas weniger lückenhaft mitteilen.

Zum Verständnis der Übersicht sei erklärt, daß S eine Sommer-, W eine Winterersteigung bedeutet.

Die umfangreichste bergsteigerische Tätigkeit haben die Herren Herold, Franz und Grimlinger zu verzeichnen.

Bregenzer Wald, Allgäuer Alpen, Tannheimer Gruppe.

Staufenspitze S 6 — Pfänder W 94, S 23 — Hohe Kugel W 4, S 1 — Schöner Mann W 1 — Hochalpe W 48, S 10 — Vorderer Niedern S 1 — Hinterer Niedern W 2, S 2 — Trikken W 2, S 2 — Winterstaude W 4, S 2 — Gaisfluh S 3 — Braunarlspitze S 3 — Kleinspitze S 1 — Bugenspitze S 1 — Jüger Hochlicht S 1 — Imberger Horn S 1 — Iseler S 1 — Söllereck W 3, S 1 — Roper W 1, S 1 — Muttelstopp W 1 — Woselfopf S 6 — Wännele Kopf S 6 — Mörzelspitze W 5, S 9 — Hasenstrich S 1 — Hochgerach W 1, S 1 — Guttentopf W 1, S 1 — Ruchspitze W 1, S 1 — Thäleopf S 2 — Thöpppenpitze S 1.

Hoher Friesen W 17, S 4 — Madonnastopf S 1 — Zinkerskopf S 2 — Wundelskopf S 3 — Wolgundspitze S 1 — Guntentopf W 21, S 8 — Gamsfreiheit W 6, S 4 — Glaspitze S 8 — Omeshorn S 1 — Mittagspitze W 1, S 1 — Madlochspitze W 4, S 2 — Obere Wildgruben S 2 — Obere Grätlißgraispitze S 1 Ab. — Untere Grätlißgraispitze S 1 Ab. — Stuiben W 11, S 1 — Hochgrat W 9, S 12 — Hirzberg W 6, S 5 — Rogelskopf S 4, Ab. — Rangeswanger Horn W 3 — Sigismwangerhorn W 5 — Ofterschwangerhorn W 5 — Ochsenkopf W 2 — Hochhädrich W 9 — Hohe Falten W 2 — Schwender Horn W 3 — Feuerstädterkopf W 2 — Hochschelpen W 2 — Blacherhorn W 2.

Mittagspitze (Samüls) W 3 — Hochplanzen W 3 — Portlerhorn W 2 — Falken W 4 — Widderstein S 2 — Rote Wand S 7 Ab. — Rindalhorn W 3, S 7 — Buralp- lopp W 4, S 4 — Sedererstuiben W 2, S 5 — Sinslerplanzen W 1 — Bullersch W 4 — Trettachspitze S 3, Doppelüb. — Gangkopf S 6 — Untere Wildgruben S 1 — Rünzel- spitze S 3 — Hoch Verach S 5 — Riedberger Horn W 6 — Schwarzer Grat W 1 — Fellhorn W 1, S 2 — Himmleck W 2, S 1 — Steineberg W 2, S 1 — Nebelhorn W 4 — Grünten W 3, S 3 — Orgelkopf S 2 — Schwarze Wand S 2 — Johanneskopf S 2 — Hirschenpitze S 1 — Widmstopp W 1, S 2.

Jfen S 1 — Algenstein S 1 — Sempel S 4, Ab. — Rote Fluh S 2 — Köllerspitze S 1, Ab. — Babylonischer Turm S 2, Ab. — Köllerschrofen S 4, Ab. — Gehrenspitze S 1, Ab. — Wildes Männle S 2 — Mädelegabel W 1, S 3 — Großer Krottentopf S 1, Ab. — Schlappott S 1 — Hoher Friesen W 2, S 4 — Hochberg W 55, S 50 — Matontopf W 3 — Selenkopf S 1 — Hammerpitze S 1 — Gehrenspitze S 1 — Rappenseopf S 1 — Hohes Licht S 1 — Hochrotspitze S 1 — Brügelenopf W 5 — Gaiskopf W 5 — Friesentopf S 1 — Fensterwand S 1 — Gahnalkopf S 1 — Gehrengrat S 1 — Anshenspitze S 1 — Dörrenjoch S 1 — Ochsenhorkopf S 1 — Steinmandl S 1 — P 1975 S 1 — P 1973m S 1.

Pfaffenec S 1 — Breitenberg S 1 — Mittagspitze (bei Immenstadt) S 2 — Grundels- lopp S 2 — Sbnitter Nadel S 3 — Schöner Mann W 5, S 4 — Aob W 2 — Wolgen W 2 — Wannenkopf W 2 — Schnippentopf W 2 — Mohnensfluh W 5 — Satteltopf W 5 — Hasenfluh S 1.

Abtätton.

Weißspitze S 5 — Schwarzhörnle S 2 — Brandner Mittagspitze S 2 — Walzfenzler Grat S 2 — Rätchenhorn W 1 — Biereder S 2 — Rösslspitzen S 1 — Saroitlspitzen W 4, S 1 — Platinaköpfe S 1 — Reutehorn S 1 — Maastopf S 2 — Rännerberg S 1 — Schaffer W 2 — Ghrenspitze S 2 — Rühnhorn S 2 — Schollberg S 2 — Riedkopf S 2 — Ruspitz S 2 — Sulzfluh W 7, S 2 — Weißplatte W 2 — Gehörn W 2 —

Drei Schwestern S 4 — Garfellatopf S 5 — Rühgratspitze S 3 — Bollandturm S 3 — Plantnerspitzen S 5 — Schesaplana W 1, S 3 — Dolm W 13 — Grüneck W 2 — Kleiner Turm S 10 — Mittlerer Turm S 5 — Großer Turm S 9 — Drusenfluh S 5 — Fundel- kopf S 2 — Tuffar S 2 — Alpilla S 2 — Schillerkopf S 2 — Ratscherekopf W 4 — Wildberg S 1 — Großer Hüttenkopf S 1 — Gottvaterpitze S 1 — Schafberg (bei Jimba) S 1 — Jimba S 5 — Zwölferkopf S 3 — Lohnspitze S 1 — Gallinakopf S 2 — Ziegen- berg S 1 — Blantuskopf S 1 — Grotzopf S 1 — Alpkopf S 1 — Scheientopf S 1 — Gargellenköpfe S 1 — Gempfluh S 1 — Rungspitze S 1 — Strahleck S 1 — Lohnfriesen S 1 — Hornspitze S 1 — Fisingel S 1 — Loischkopf W 4 — Saulatopf S 2 — Madrisa S 2 — Madrisahorn S 2 — Gurtispitze S 1 — Loischkopf W 1.

Silbretta.

Fluchthorn S 3 — Gantekopf W 7, S 7 — Madrisella S 6 — Matschunopf W 7, S 6 — Verjetta W 1, S 5 — Burg W 3, S 5 — Große Heimspitze W 4, S 11 — Kleine Heimspitze S 3 — Garfreschen-Schwarzköpfl W 7, S 5 — Langeberge S 11, S 1 — Knappenbergle W 1, S 1 — Gampabingerberg W 14, S 6, — Ruchenberg W 1 — Roth- bühlspitze W 4, S 1 — Heimbühlspitze W 3, S 2 — Groß-Rizner S 4 — Groß-Seehorn S 4 — Wurmispitze S 1 — Rigenispitzen S 1 — Balsera S 2 — Mittelberg W 1 — Hinterberg W 2 — Biz Buin W 6, S 3 — Mon W 1 — Silbretthorn W 4, S 1 — Biz Flana W 2 — Biz Lasna W 1 — Gamshorn S 2 — Dreiländerspitze W 2 — Jam- spitzen W 2 — Gähorn W 2 — Signalhorn W 2 — Plattenspitze S 1 — Haagspitze W 1 — Thälhorn W 1 — Biz Linard S 2.

Rechtthaler Alpen.

Trittkopf S 1 — Fangofarspitze S 2 — Ruglaspitze S 2 — Schlesspitze S 3 — Schindler- spitze W 8, S 1 — Bälluga W 11, S 2 — Bacherspitze S 1 — Rockspitze S 4 — Gatsch- kopf S 2 — Parzeier S 2 — Muttekopf S 1 — Bergwerkskopf S 2 — Dremelspitze S 2 — Schlenkerspitze S 2 — Spiehrutenpitze S 2 — Großbergspitze S 2 — Schteferspitze S 3 — Madriolkopf S 1 — Leiterspitze S 2 — Gebändelspitze (Südgipfel) S 1 — Gebändelspitze (Hauptgipfel) S 1 — Bitterkopf S 1 — Kopfsarkspitze S 1 — Kopstopf S 1 — Wufelgrat- spitze S 1 — Landschaftsed S 1 — Henglispitze S 1 — Leiterjoch S 1 — Westl. Pazziel- fernerispitze S 1 — Pazziespitze S 1 — Fallerstaispitze S 1 — Weißschrofenispitze S 1 — Stanskogel S 1 — Bergleestopf S 1 — Wetterspitze S 1 — Feuerispitze S 1 — Datin- kopf S 1 — Krabachspitze S 1.

Ferwall.

Patriol S 5 — Walschabielkopf W 2 — Marockköpfe W 3 — Mittagstein W 2 — Blattergrat W 2 — Burtichakopf W 2 — Brüllerköpfe W 2 — Bertinesberg W 2 — Katter- berg W 5 — Fafelsadspitze S 4 — Saumpitze S 4 — Seelköpfe S 4 — Sifentalerpitze S 1 — Scheibler S 3 — Rautekopf S 1 — Fajullspitze S 1 — Westl. Wflurispitze S 1 — Rühelispitze S 4 — Hoher Riffler S 3 — Ruchenspitze S 1 — Weischelkopf W 3 — Saump- spitze S 1 — Kapelljoch S 1 — Scheimerscher S 1 — Hoher Riffler S 3 — Kleiner Riffler S 1 — Mantahorn S 1 — Klaukopf S 1 — Großer Gfallkopf S 1 — Bezimerispitze S 1 — Kleiner Gfallkopf S 1 — Silbertaler Schwarzhörnle W 2, S 1 — Jtonsopf W 2, S 1 — Monteneu W 2, S 1 — Alpilatopf S 1.

Bayer. Voralpen.

Herzogstand S 2 — Hochfellen S 2 — Hochgern S 1 — Benediktenwand W 2, S 2 — Hochberg S 1 — Rabentopf S 1 — Rostkopf W 1 — Rottkopf W 1 — Stolzenberg W 1 — Bodenschneid W 1 — Hallserspitze S 1 — Glaubergtamm S 1.

Wetterstein.

Großer Wazenstein S 2 — Zwölfer S 2 — Kleiner Wazenstein S 2 — Alpspitze S 1 — Hältalpitzen S 1 — Zugspitze S 1.

Mieminger Gruppe.

Zajaköpfe S 2 — Wampeterkrofen S 2 — Sonnenspitze S 2 — Grünsteinwand S 2 — Grünstein S 1.

Wilder Kaiser.

Totenkirchl S 3 — Ellmuerhals S 2 — Kopfstörzgrat S 2 — Fleischbank (Westw.) S 1 — Kleine Halt S 2 Nordwand.

Karwendel.

Birkkar Spitze S 1 — Großer Bettelmur S 1 — Kleiner Lafatscher S 1 — Suntiger S 1 — Hochnissel S 2 — Steinkar Spitze S 1 — Rotwand Spitze S 1 — Lamspitze S 1 — Mitterspitze S 1.

Kofangruppe.

Hochiß S 1 — Spielloch S 1 — Kofan S 1 — Sagzahn S 1 — W. Sonnenwendloch S 1.

Rißbühler Schiefergebirge.

Gratt Spitze S 1 — Sonnenloch S 1 — Lorhelm S 1 — Rabenkopf S 1 — Kränlkopf S 1.

Suzerkamm.

Patscherkofel S 1.

Koferer Steinberge.

Stein S 1 — Wintersteinerplatte S 1 — Ulrichshorn S 1.

Salzburger Alpen.

Wahmann — Hoched — Mittelspitze S 1.

Stubai Alpen.

Ruderhospitze W 4 — Schranckogel W 4 — Windacher Daunfogel W 4 — Wildes Hinterbergl W 2.

Gannaun.

Gamsberg Spitze W 1 — Rotpleistopf W 1 — Furgler W 2 — Medrig W 2 — Muttker S 1.

Hohe Tauern.

Fochezkopf S 1 — Großes Wiesbachhorn S 1 — Reesfogel W 3, S 2 — Groß-Benediger W 3, S 2 — Klein-Benediger W 2 — Hohes Adler W 2 — Rainerhorn W 2 — Schwarzes Henni W 2 — Grauleiten Spitze S 1 — Plattfogel S 1 — Kleiner Anfogel S 1 — Anfogel S 1 — Hochalm Spitze S 1 — Hafner S 1 — Glendhartentopf S 1 — Plattkopf S 1 — Arnoldhöhe S 1 — Weiskopf S 1 — Strabelebentopf S 1 — Baumbach Spitze S 1 — Schareck S 1 — Herzog Ernst S 1 — Zauernkopf S 1 — Alted S 1 — Sonnblid S 1 — Weinflaschentopf S 1 — Feldseetopf S 1 — Krabenberg S 2 — Kesseltopf S 2 — Gamsspizl S 2 — Großer Weiger S 2 — Maurerkeestopf S 2 — Maurerkeestöpfe S 1 — Schliefer Spitze S 1 — Großglockner W 1.

Ötztaler Alpen.

Rauhe Kopf W 2 — Dahmannspitze W 2, S 1 — Vorderer, mittlere, hintere Hinterseispitze je W 2, S 1 — Weiskopf W 2, S 1 — Jinne W 2 — Gluchfogel W 2, S 1 — Schwarzwand Spitze W 2 — Hochvernag Spitze W 2 — Südliche und nördliche Petersen Spitze W 2 — Wildspitze W 2, S 2 — Sonnenfogel S 2 — Friedsfogel S 1 — Rofelewand S 2 — Werpeil Spitze S 2 — Schwabenkopf S 3 — Seekarleschneid S 2 — Puitfogel S 1 — Hohe Weige S 1 — Hennesiegelstöpe S 1 — Glockturm S 1 — Kesseltwand Spitze S 1 — Hochrinneck S 1 — Langtaufere Spitze S 1 — Wahspitze S 1.

Ortlergruppe.

Rößl Spitze W 1 — Rorspitze W 1 — Ortler S 1.

Mitglieder, besucht die Berge und die deutschen Bewohner Südtirols.

Ennstaleralpen.

Großer Buchstein S 1 — Kleiner Buchstein S 1 — Tamischbachturm S 1 — Ziffmayer S 1 — Planspitze S 1 — Hochtor S 1 — Zimndl S 1 — Hochtor-Roschweif S 1 — Festsogel S 1 — Reichenstein S 1 — Kalbling S 1 — Riffel S 1 — Kreuzmayer S 1.

Dolomiten.

Rosengartenspitze S 1 — Laurinswand S 1 — Grasleitenspitze S 1 — Malignon S 1 — Paternkofel S 1 — Plattkofel S 1 — Führnadel S 1 — Fünffinger Spitze S 1 — Sellatürme S 1 — Bergerturm S 1 — Boe S 1.

Münstertaler Alpen.

Mountet W 1 — Artiolaspitze W 1.

Julische Alpen.

Kleine Wisenbach Spitze S 1 — Wischberg S 1 — Gamsmutter S 1 — Gamsmutter turm S 1 — Kaltwasser Gamsmutter S 1 — Großer Manhart S 1 — Großer Triglav S 1 — Kleiner Triglav S 1.

Alpstein-, Schurfirten-, Albier-Gruppe.

Gamsrugg W 3 — Käserugg W 1 — Seichberg W 2 — Ramor W 1, S 4 — Hoher Rasten W 2, S 3 — Fehneren Spitze W 1 — Hoher Kapf W 1 — Glannerkopf W 1 — Staubereinfanzel S 1 — Gauschla S 2 — Großer Albier S 2 — Kleiner Albier S 2 — Krummenstein S 2 — Großer Faulfirst S 2 — Kreuzberge 1 bis 8 je S 1 — Sántis S 1 — Altmann S 1 — Furgglensfirst S 1 — Muttschen S 1.

Graubünden, Engadin, Bernina, Bergell, Tödi Gruppe, Glarner Alpen usw.

Gletscher Ducan W 3 — Alplihorn W 1 — Bühlenhorn W 1 — Biz Sol W 5 — Crap la Pala W 3 — Biz Scalottas W 3 — Rörbshorn W 2 — Weiskopf W 2 — Parsenn W 2 — Biz Resch W 2 — Hühnerkopf W 5 — Madkopf W 1 — Valentamm W 4 — Gull W 4 — Weiskneifen W 4 — Spitzmeilen W 2 — Claridenstock W 3 — Seisbühelkopf W 1 — Gamsfahren W 3 — Parvana Schwarzhorn W 2 — Stäberhorn W 2 — Biz Biott W 1 — Stallerberg W 1 — Fuorcla d'Agnell W 1 — Biz della Calderas W 1 — Sima da Flez W 1 — Trenterovas W 1 — Biz d'Err W 1 — Biz della Calderas W 1 — Sima da Flez W 1 — Orabafalbas W 1 — Biz Longhino W 1 — Motta da Seit W 1 — Biz del Sah W 1 — Biz Turba W 1 — Biz Corvatsch W 1 — Biz Tremoggia W 1 — Monte del Forno W 1 — Monte Rosso W 1 — Sima di Rosso W 1 — Monte Siffone W 1 — Sima di Castello W 1

Berner Oberland.

Wetschhorn S 1 — Rötzhentaler Breithorn S 1 — Finsteraarhorn W 1, S 1 — Jungfrau S 1 — Mönch W 1, S 1 — Schneefuß W 1, S 1 — Eggishorn S 1 — Renfenshorn W 2 — Ewigschnee W 2 — Rosenhorn W 2 — Grobhorn W 1 — Wängahorn W 1 — Distelberg W 1 — Wielerhorn S 1 — Schwarzhorn S 1 — Balmhorn S 1 — Schafberg S 1 — Blümlisalp W 1.

Walliser Alpen.

Kleines Malinhorn S 3 — Hinter-Malin S 1 — Alphubel S 3 — Rimpfischhorn S 2 —
 Matterhorn S 4 — Monte Rosa: Dufourspitze S 3 — Grenzspitze S 3 — Zunftstein Spitze
 S 3 — Signalkuppe S 3 — Parrotspitze S 3 — Ludwigshöhe S 3 — Schwarzhorn S 3 —
 Dom S 4 — Weißhorn S 1 — Zinalrothorn S 1 — Nhatam S 1 — Wellentuppe S 1 —
 Obergabelhorn S 1 — Täschhorn S 1 — Brunegghorn S 1 — Inneres Barrhorn S 2 —
 Äußeres Barrhorn S 1 — Schöllhorn S 2.

Gottthardgruppe.

Piz Aul W 1 — Blindenhorn W 2 — Piz Salmot W 2.

Außeralpine Gebirge.

Riesengebirge: Hirschberg S 1 — Schneefoppe S 1.

Erzgebirge: Fichtelberg W 1.

Böhmerwald: Hoher Dillen W 1.

Schützt die Alpenpflanzen!

Nachrichten aus der Sektion.

Unser Mitglied, Buchbindermeister **Kaltschmidt**, hat ein sehr schönes neues Hüttenbuch auf die Warfreschenhütte gestiftet, wofür ihm der Dank der Sektion ausgesprochen wurde. Das Buch wurde kürzlich auf die Hütte verbracht und eignet sich, wie auf den beiden ersten Seiten bereits ausprobiert wurde, vorzüglich auch zur künstlerischen Verewigung durch Zeichnung.

Die Besucher werden gebeten, das schöne Buch gut zu behandeln und von überflüssigen Eintragungen, die nicht eine Pierde dafür bedeuten, zu verschonen.

Der neue Stadtverband für Leibesübungen Lindau (B.) ist nunmehr an die Stelle des früheren Stadtverbandes getreten. Die Sektion Lindau ist unterstützendes Mitglied gemäß § 7 Abs. 1 Gruppe 4 der Satzungen geworden. Anträge zum Stadtverband sind durch die Vorstandschaft dorthin zu richten.

Literarische Notizen.

Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder: Die neue Auflage des mit so großem Beifall aufgenommenen Nachschlage- und Auskunftswerkchens ist nun herausgekommen und kann zum billigen Preise von M. —,50 (für Auswärtige zuzüglich Porto) durch die Geschäftsstelle der Sektion bezogen werden. Das Buch ist gegen die frühere Auflage bedeutend erweitert und vollständig umgearbeitet worden und kann jedem Mitgliede aufs Beste empfohlen werden.

Anwendung des Seiles. Die Sektion Bayernland hat ein kleines Heft über dieses Thema herausgegeben. Das Heft ist sehr zu empfehlen. Es kostet ca. 30 Pfg. Wer es bestellen will, wird gebeten, es umgehend der Geschäftsstelle zu melden, damit wir eine Sammelbestellung aufgeben können.

Fahrtvergünstigungen auf österr. Bahnen.

Ermäßigte Rundreisekarten der Bundesbahnen. In der Zeit vom 1. Juli bis 10. Oktober d. J. werden Rundreisekarten der Bundesbahnen ausgegeben, die eine

20prozentige Ermäßigung gegenüber den normalen Fahrpreisen bieten. Als Rundreisen werden Fahrten angesehen, die an den Ausgangsort zurückführen und wobei mindestens ein Viertel der Gesamtfahrstrecke eine Rundreise darstellt. **Nicht** als Rundreisen dagegen gelten Fahrten, die von Umstetten oder einem östlich davon gelegenen Bahnhofe angetreten werden und nach einem westlich von: **Bischofschöfen** (sowohl in der Richtung gegen Zell am See, als auch gegen Badgastein) gelegenen Bahnhof führen, auch wenn die eine Fahrt über Salzburg und die andere über Selztal stattfindet. Die Geltungsdauer dieser Karten beträgt 2 Monate, endet aber spätestens am 10. Oktober d. J. Die **Mindestpreise** einer Rundreisekarte sind mit S. 48.— für die 3. Klasse, mit S. 72.— für die 2. Klasse und mit S. 96.— für die 1. Klasse festgesetzt. Diese ermäßigten Rundreisekarten werden **ausschließlich** durch Reisebüros ausgegeben, an den Bahnhaltern sind sie **nicht** erhältlich.

Ermäßigte Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten der österr. Bundesbahnen. Die österr. Bundesbahnen geben mit Wirksamkeit vom 14. Juni d. J. für verschiedene Bahnverbindungen ermäßigte Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten aus, die in einzelnen Fällen auch für Touristen vorteilhaft sind. Ein genaues Verzeichnis dieser Karten und die dafür geltenden Benützungsbestimmungen sind in Nr. 45 des „amtlichen Anzeigeblasses für Verkehr“ (Verlag der österr. Staatsdruckerei, Preis S. 2.—) enthalten.

Fahrtbegünstigung auf der Innsbrucker Nordkettenbahn (Gafelekarbahn). Den Mitgliedern des D. u. O. A. B., des O. L. R., des O. S. B. und des L. B. M. sind nachstehende ermäßigte Fahrpreise zugestanden: Bergfahrt Innsbruck-Gafelekar S. 6.—, Talfahrt Gafelekar-Innsbruck S. 5.—, Berg- und Talfahrt Innsbruck-Gafelekar S. 10.—, Bergfahrt Hungerburg-Gafelekar S. 5.30, Talfahrt Innsbruck-Hungerburg S. 4.40, Berg- und Talfahrt Hungerburg-Gafelekar S. 8.60. In der Zeit vom 15. Juni bis einschließl. 15. September gelten diese ermäßigten Fahrpreise **nur**, wenn die Bergfahrt vor 9 Uhr morgens, die Talfahrt nach 19 Uhr abends angetreten wird. Die ermäßigten Fahrarten sind **nur** an den Schaltern Innsbruck-Hungerburgbahn und Hungerburg-Seilsewebebahn erhältlich. **Ausweis** die mit Lichtbild versehene Mitgliedskarte.

Zur Beachtung für die Benützung der Touristenrückfahrkarten.

Für die richtige Lösung der Touristenrückfahrkarten haben die Reisenden die Verantwortung selbst zu tragen.

Bei Fahrtantritt bzw. Wiederantritt (nach Unterbrechungen) in unbefetzten Haltestellen und in Bahnhöfen ohne Bahnsteigsperrre muß die Karte durch den Zugschaffner gelocht werden. Bei Fahrtunterbrechung ist ebenfalls Markierung der Karte notwendig. Die genauen Bestimmungen hierüber sind bei der Geschäftsstelle zu erfragen.



Generte & Landwirtschaftsbank Lindau (B.).

e. G. m. b. H.

Lindau am Seehafen

Tel. Nr. 160, 161.

Lindau-Aeschach Lindau-Reutin

Tel. Nr. 60.

Tel. Nr. 61.

besorgt alle ins Bankfach einschlägigen Geschäfte
übernimmt Einlagen in laufender Rechnung und
Spareinlagen auch von Nicht-Mitgliedern
bei höchster Verzinsung.

Geldwechsel — Effekten-Geschäfte — Devisen und Sorten
Scheck- und Überweisungs-Verkehr — Versicherungs-Abteilung
Aufbewahrung von Werten aller Art — Tresor-Anlage.

Ueber 800 Mitglieder — 1,2 Mill. Garantiekapital.

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden
Geschäfte!

Turisten-Proviand, Dörrobst, Knäckebrot,
Schokoladen



kaufen Sie in stets frischer, bester Qualität
billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B.)

Buchhandlung Joh. Thom. Steffner, Lindau
Gegründet 1855. Fernruf 414.

Großes Lager in Führern und Landkarten.

Alpine Literatur in reicher Auswahl.

Bereitwilligste Auskunft in allen Fragen.

Echte Hämmerle Turingstoffe
für Sporthemden

Porös, schweißaufsaugend und leicht, daher in Sport-Kreisen
als praktisch bestens bewährt und anerkannt.

Jacob Schielin, am Landtor, Lindau (Bodensee).

Der Winter rückt heran!

Kaufen Sie Ihre Wintersportgeräte jetzt schon.

Ich gebe auf:

Ski, Skistöcke und Skibindungen

10% Rabatt

nur bis 1. Oktober 1930 bei einer geringen Anzahlung.

Lindauer Sporthaus

Inhaber: Fritz Meyer jun.

Lindau (Bodensee)

Karolinen-Strasse C 100.

Telefon Nr. 588.

Spare nicht am falschen Ort!

Eine gute Karte hat schon manchen
Bergsteiger vor Schlimmem bewahrt.
Und den „Führer“ braucht er ebenso.
Auch auf der Bergfahrt!

Buchhandlung F. Unterberger, Inh.: J. G. Paulus Lindau (B.).

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour

erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch eingerichtete

Radio-Anlage

von Konrad Frey, Lindau (Bodensee)

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

In Ihren Rucksack!

Touristen-Proviant!

Fertige Gerichte, Fleischkonserven, Wurst, Fisch- u. Fleischpasten
feine Marinaden, Sardinen, Käse, cond. Milch, Früchtebrot, Apri-
kosen, Feigen, Pumpernickel, Keks, Chocolate, Cognac, Spiritus,
Tee, Cigarren, Cigaretten.

A. Hensler, K.-G., bei den Kirchen, Lindau.



*Ausrüstung,
Bekleidung*

für Sommer- und Wintersport.

Ältest. Sportgeschäft am Platze.

Georg Oberreit, Lindau (B)

Sporthaus.

Maximilian-Strasse D 19. Fernsprecher 81.

Machen Sie nur einmal einen Versuch mit meiner bekannt guten und
täglich frischen

Tafelbutter

und Sie werden mein dauernder Kunde sein!

Josef Hitzler & Strauß.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee)

Grosses Lager

in

Cigarren Cigaretten Rauchtabaken

Erzeugnisse nur von ersten Fabriken

Sport- und

Touren-Kleider

von Mk. 4.50 an

bei

Jakob Bürklin.

Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe

Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau

nächst dem Seehafen.

Foto-Alben

Tagebücher

Turenkarten

Karten aufziehen

empfiehlt

Schreibwarenhandlung und

Buchbinderei

Kaltschmidt

Wissen Sie verehrter Photofreund,
daß Aufnahmen aus den Bergen
besonders sorgfältig entwickelt wer-
den müssen, weil die Kontraste un-
gewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
sorgfältig und gewissenhaft.

Photo-Spezialhaus

Eckerlein

Lindau (Paradiesplatz)

Telefon 334.



Schuhwaren

für

Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischergasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten
in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisch gegerbtem Hirsch- u. Gams-
leder fertige ich als Spezialität in bester Säckler-
verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Für Wanderung
Für Sport
und Reise.



Erst einmal
Dann öfters
Dann immer

Lindauer Delikateß-
FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN
Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294
Das Spezial-Geschäft für
Rucksäcke
Koffer und Lederwaren.

Wichtig für Touristen!
Uro-, Umbral- und Hygal-
Gläser sind bei genauer Anpassung eine
Wohltat für lichtempfindliche Augen.

Optik | Koch | Photo- u. Kino-Apparate

Alle Neuheiten.

Fabrikpreise. Teilzahlung



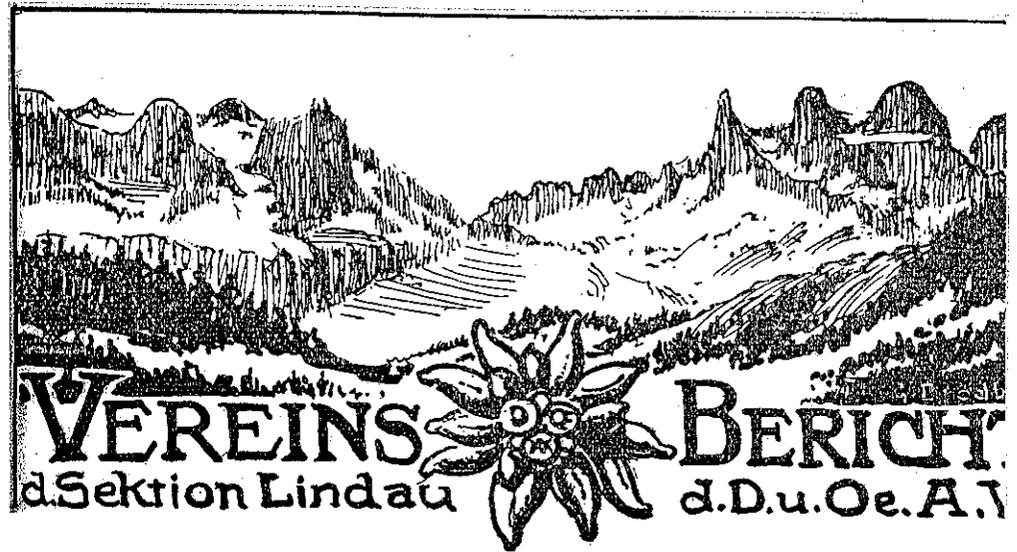
ZEISS
Kompass
Höhenmesser
Lupen.

Diplom-Optiker
Lindau i. B.
beim Rathaus.

Der Fachmann!

Grosses
Lager.





Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Ceuppert, Lindau (Bodensee). Postfachkonto München Nr. 16250.
Fernsprecher Nr. 51 (Ceuppert) oder 435 (Vorstand Rieger).

2. Jahrgang.

Nummer 3.

Oktober 1930.

Madrisa.

Zwischen eine Reihe von kalten Regentagen hinein hatte Herr Ceuppert die Liebesswürdigkeit, einen etwas günstigeren Weiterbericht auszuhängen, worauf wir schleunigst die Rucksäcke packten und mit dem Mittagszug ins Montafon fuhren, denn der günstigste Bericht traf auf einen Samstag (Juli 1930). Je blauer der Himmel wurde, desto hoffnungsvoller gestaltete sich unser langgehegter Madrisa-Plan. Ich bin schon zweimal mit derselben Absicht nach Gargellen hinein und jedesmal wars wegen eines Wetterumschlages nichts. Diesmal könnte es ja klappen, denn alle guten Dinge sind drei.

Wir wanderten durch das Gargellner Tal hinauf und der Abend war kühl. Von den Wiesen weht kräftiger Heuduft. Das tiefe Rauschen des Suggebin erfüllt das Waldtal. Durch stolze Tannentwipfel sehen wir den königlichen Bau unseres Berges und sein hochragender Gipfel leuchtet im letzten Abendsonnenstrahl weiß vom frischgefallenen Schnee. Mir wird die Brust zu eng vor Freude.

Wir erreichten die Madrisa-Hütte in der Dämmerung. Nochmals traten wir später vor die Hütte hinaus und sahen den Nachthimmel sternfunkelnd. Von den nahen Alpen drüben läuten die Glocken weidenden Viehes.

Um 4 Uhr morgens bemerkten wir stirnrunzelnd einen grau überzogenen Himmel und schläfrig machten wir uns ans Tee kochen. Der eiskalte Bach draußen hat uns dann aber rasch „hell“ gemacht und da es nach dem Frühstück noch nicht regnete, zogen wir los, vom guten Gelingen allerdings nicht recht überzeugt.

Mühselig stiegen wir durch dichtes Alpenrosengestrüpp aufwärts, querten oben unter den prallen Wänden der Madrisa zu der Einsattlung bei P. 2400 hinüber. In der Nähe treibt sich ein starkes Rudel Gemsen herum, drollige Zunge darunter. Wir sind schon hoch über dem Tal und da die Sonne deutlich dem Gewölk zuseht, hat es den Anschein, als ob das Wetter halten würde. Etwas besorgt aber sehen wir den vielen Schnee an der gegenüberliegenden Rotbühlspitze, der uns vermuten ließ, daß wir im oberen Teil unseres Berges vielleicht böse Arbeit bekommen.

Wir verfolgten nun die zur Einsattlung herabstreichende Gratrippe und stapften oben durch etwa 15 cm Neuschnee zu einer laminartigen Rinne hinüber, durch die wir kletternd und stemmend hinaufstiegen bis dicht unter das Plateau, in welches sie mündet. Nun wurden wir stutzig. Nach dem Rätikonführer ist für die Südwand Schwierigkeitsgrad III angegeben, sodaß die Tour eigentlich keine besonderen Anforderungen stellen dürfte.

So wie die Wand sich aber vor uns aufstellte, schien uns die Bezeichnung, im Vergleiche mit anderen Routen nicht zutreffend. Richtig waren wir aber zweifellos. Ein Felsband leitet ziemlich wagrecht durch die Wand zu einer Felsede hinüber und dort geht's dann gerade hinauf. Erich und Roman packen die Sache als erste Seilpartie, schleichen sich über das Band und dann sehen wir sie gewandt nacheinander an der senkrechten Wand hinaufsteigen und in der Höhe verschwinden. Als kein Stein Schlag mehr zu erwarten war gingen wir auch los. Auf dem Band lag Schnee und die Wand wölbt sich zum Teil darüber, sodass es vorteilhaft ist, ein Stück weit zu kriechen. An der Ecke ist im Fels eine dieredige Vertiefung, die einen tadellosen Sicherungsplatz darstellt. Nun geht's aber wirklich „gerade“ hinauf. Wenn man beim Klettern zwischen den Beinen durchzieht, kann man bequem und frei 150—200 m tiefer ins Kar hinabschauen. Bald erreichte ich eine Stelle, die mir fast überhängend vorkam und mein schwerer Rucksack tat sein Möglichstes, durch seine Zugkraft nach hinten die Stelle eindrucksvoll zu gestalten. Aber überall sind prächtige Tritte und Griffe, wenn auch manchmal weit auseinander. Sicher steigt man empor. Ich verweilte zuweilen gern auf einem Gefimse um den immer schöner werdenden Tiefblick auch richtig auszukosten.

Die helle Stimme Smis klingt mahnend herauf: noch zwei Meter Seil! Da hatte ich gerade einen feinen Sicherungsplatz erreicht und rasch kam sie nach. Smi hat ganz helle Augen und sagt: glänzend. Das ist der Fachausdruck für eine Sache, die ihr imponiert. Auf einer Terrasse stehen wir auf die wartenden Gefährten. Die Wand legt sich mehr zurück. Es kommt ein steiles Band von rechts nach links und dann betritt man den südlichen Vorgipfel der Madrisa, deren Hauptgipfel sich trotzig emporreckt. Trotz des vielen Neuschnees erreichten wir ihn ohne besondere Schwierigkeiten über den letzten Teil des Ostgrates.

Riesig haben wir uns gefreut und unser Lob über den zünftigen Anstieg war übereinstimmend. Trotz gaben wir uns der schönen, halb winterlichen Rundschau hin. Die Mägen knurren schon seit einiger Zeit sehr unwirlich, aber Roman hat einen kleinen Kolonialwarenladen dabei, sodass die Gefahr des Verhungerns nicht in Frage kam.

Nachdem wir eine Zeilang mit dem nahen Frygebirg geliebäugelt hatten, schlugen wir Richtung dorthin ein. Es dauerte aber ziemlich lange, bis wir über den Westgrat der Madrisa, ständig im Schnee, zur Einsattlung vor dem Ostgipfel des Frygebirges kamen. Von einem kleinen Vorgipfel mussten wir dann nochmals in eine kleine Scharte hinabklettern. Der direkte Anstieg aus dieser Scharte wird kaum möglich sein. So entschieden sich Roman und Erich für die Nordseite, wo ein glatter Riß den Anstieg vermittelte — sie haben es mit einem Steigbaum geschafft —, während Smi und ich nach Süden hineinquerten und da zum Gipfel fanden. Da es nah und weiter oben sehr brüchig war, ist es ein schlechtes Gehen gewesen. Auf dem Gipfel trafen wir uns wieder. Ein Blick auf die Uhr und auf das tiefverschneete Gelände ließ uns auf den Westgipfel des Frygebirges verzichten. Wir nahmen an, durch die große Nordwandschlucht rasch hinabzukommen, sollten uns aber mit dieser Annahme schwer getäuscht haben, wie sich bald herausgestellt hat. Bei den Verhältnissen benötigten wir nicht weniger als 3 $\frac{1}{2}$ Stunden. Auf dem oberen Steilhang, Dach genannt, zwang uns die Schneelage zu vorsichtigem Gehen. Fortwährend rutschten kleine Lawinen unter unseren Füßen weg, rollten große Schneefugeln dem Schluchteingang zu. Dann konnten wir die Schlucht durchschauen, die die den Berg wie eine tiefe Wunde aufreißt, weit unten in das Hochtal des Gandasees mündet. Auf dem hartgefrorenen Firn, der die Schlucht erfüllt, lag eine schlüpfrige Schicht Neuschnee. Wir bekamen das fortwährende Stufencharren bald satt und stemmten uns lieber an den Begrenzungswänden zwischen Schnee und Fels in der Randluft hinab. Felsabfänge waren zu überwinden, gar nicht leicht. Ich hatte so eine Ahnung, daß die Geschichte nicht glatt hinausgehen würde und schon standen wie an einer hohen überhängenden Stufe, über die zudem ein Bach hinabschoß. Da mussten wir schwierig aus der Schlucht heraus und erst nach längerem Suchen gelang es uns in schwerer Kletterei in brüchigem Zeuge wieder hinaufzukommen. Schleunigst trachteten wir aus dem Bereich des sprühenden, eiskalten Wasserfalls zu kommen. Es wurden uns aber schon noch einige zumeist sehr unangenehme Abfänge voll Schnee und Dreck beschert. Das Wasser lief uns beim Hinabstemmen über dieselben hinten in die Hose und oben zu den Schuhen hinein. Vom vielen Greifen in den Schnee froz uns elend in die Griffel. Endlich sahen wir die Rinne hindernislos hinabsinken und fröhlich begrüßten wir zwei Gemsen, die dicht unter uns durch den Schnee sprangen.

Helle Sonne überflutet uns warm. Wir haben den Ausgang der Schlucht erreicht. Lachend schütteten wir das Wasser aus den Stiefeln und wanden die Strümpfe aus, daß es nur so geplätschert hat.

Und ehe wir gingen, spähten wir nochmals durch die mächtige Schlucht hinauf, die uns in ihrem düsteren, kalten Gemäuer ein starkes Erleben geschenkt hat. Ihr Anblick machte auf mich den Eindruck dämonischer Wildheit, aufwühlender Eigenart.

Auf weichen Wiesenböden durch einen wahren Garten unsäglich rotblühender Alpenrosen wanderten wir zum Gandasee hinab. Abwehrend und riesengroß stehen die Nordwände der Madrisa über dem kleinen Seelein und schwer fiel uns der Verzicht hier zu lagern, zu schwimmen, zu fischen. Die Sonne stand schon weit im Westen. Pfadlos durch Gebüsch, Heidelbeersträucher, hohes Gras und steilen Wald eilten wir nach Gargellen hinab. Und als wir auf dem Sträßlein talaus gingen, sahen wir immer wieder einmal zu unserem Berg zurück, den die Abendsonne verklärt.

Bergsteigergruppe, M. Franz.

Schösa.

Unter den Tourenberichten, um welche wir wiederholt zum Zwecke der Erstellung einer Übersicht über das gesamte bergsteigerische Leben in der Sektion gebeten hatten, fand sich folgende „Ergebnisfätze einer Bergfahrt“. Wir veröffentlichen sie mit seinem Pseudonym in der Hoffnung, daß der Verfasser recht viele Nachahmer finde, die uns mit Berichten über ihre Erlebnisse unterhalten.

Der Weg.

Wir wanderten aufwärts durch das Samperdonatal und freuten uns dieses felsamen Weltwinkels. Nur wenige absteigende Wanderer begegneten uns, so daß wir uns ganz der wechselvollen Natur hingeben konnten. Daß der Weg lange Zeit durch Wald führte, war uns ganz angenehm, denn die Sonne brannte ziemlich unbarmherzig und der Rucksack, noch recht voll am Anfang der Fahrt, drückte. Wir mußten uns nur immer wieder wundern, daß an diesen unheimlich steilen Hängen der Wald sich noch festklammern kann. Tief unter uns, unsichtbar, rauschte der Bach, der dieses Tal wohl einmal eingesägt hatte. Und rechts und links stiegen die Hänge empor, wie weit? Wir sahen das Ende nicht. Wunderlich dünkte uns die Anlage des Gesteins, an welchem wir vorbeistreiften. Da liefen wir an einer weichen Molassewand entlang, weiter unten war bröckeliger Schiefer zu Tage getreten. Nun folgte ein gewaltiger, massiger Felsblock, klingendhart, wieder Molasse, nun ganz deutlich zu erkennen Moräne, nochmals Schiefer, Molasse, härter Fels, und jetzt — ist das nicht Hagelschlag? Dieses Mauerähnliche hart verbundene Zeug von kleinerem und größerem Gestein? Welch eigenartige Säulenbildung? Wie lange wird der Block dort oben noch halten, der schon zu dreiviertel von der Luft getragen scheint? Was für Kräfte mußten da einst am Werke gewesen sein, daß sie die Erdrinde so durcheinander schieden konnten.

Abend.

Wir stehen oben im Menzinger Himmel vor dem Gasthaus und sind froh, daß wir uns noch Beiten (sehr billig) erlaufen hatten. Ein wunderbarer Kranz von Bergen umschließt dieses liebliche, grüne Tal. Wir hatten nicht gedacht, da oben solch liebliches Plätzchen zu finden, als wir durch die finsternen, wilden Tobel wanderten. Allerdings der Abschluß des weiten, lieblichen Kessels ist schon mehr erhaben als lieblich. Abenteuerlich reißt sich oben am Fundelkopf Türmchen an Türmchen. Am meisten jedoch bannt den Blick die gewaltige Wand des Panülerschrofen, besonders wenn die sinkende Sonne sie wie jetzt golden aufleuchten läßt. Fast will es als Unmöglichkeit scheinen, daß da drüben ein Weg emporführen soll. Und doch ist es so, ein Weg, herrlich wie wenige.

Hüttenleben.

Da sind wir also bei der Straßburger Hütte, endlich ist sie erreicht, diese Zündholzschachtel, wie sie von weitem aussah. Aber Menschen faßt sie, diese Zündholzschachtel, das muß man ihr lassen. Mich besiel ein leichtes Grauen, als ich die Gaststube sah. Ich hörte reden von 80 Personen. Nur schnell eine Matratze sich sichern. Es reicht noch, zu zweien allerdings nur eine, schadet nichts. Wir ziehen unsere von Schweiß durchnässten

Henden aus. Da, die Treppe empor kommt, als ob hundert Weiber heraufkämen. Gott sei Dank, es sind nur vier Damen. Damen — wirklich Damen —, sie gucken sich die Sache an, muftern auch uns, — wir sind natürlich schon umgekleidet — sie rümpfen ihre Nasen, die Damen, und steigen wieder ab, wir rümpfen auch unsere Nasen und öffnen zum ersten weit die Fenster, denn wir kamen hier heraus, um morgen der Schesaplana auf den Kopf zu steigen und nicht um, na sagen wir's, um in irgend einem Parfüm — ich kenne die Marken nicht — zu ersticken! Wenn nur die nicht da oben schlafen, meint mein Gefährte mit einer Leichenbittermiene. Die Damen haben es fertig gebracht Betten zu bekommen. Wir haben uns ehrlieh darüber gefreut.

Auf dem Gipfel.

So leicht hätte man sich den Aufstieg auf die Schesaplana nicht vorgestellt. Und schön ist's hier oben, wo blide ich nur zuerst hin? Zwar das Wetter ist uns ungnädig. Düstere Dunst verhüllt uns die Ferne. Wie muß es erst schön sein, wenn dieser Dunst den Blick nicht hemmt! Aber eines gefällt uns nicht. Sind wir wirklich auf einem Berg in fast dreitausend Meter Höhe oder in der Großstadt? Menschen — Menschen, wie Ameisen an einem Ameisenhaufen, so wuseln sie da auf dem Kopf der Schesa herum. Das hättest du dir wohl nicht träumen lassen, Schesa, als der Seewieser Pfarrer dich bezwang. Einer der Ankömmlinge erkundigt sich bei mir, was er denn mit seinem letzten Film anfangen soll, welches wohl die schönste Aufnahme gäbe. Mein Gefährte wird gefragt, ob der Ferner da unten gefährlich sei. Und nun entspinnt sich gar ein Kampf ums Gipfelbuch. Angewidert von all dem Treiben faßt mich mein Gefährte am Arm: „Wir wollen weiter!“ „Wern.“ Und wir steigen ab, und ich habe mir geschworen, niemehr steige ich im August auf solch einen bekanneten Berg. Es wäre ja begrüßenswert, wenn viele Menschen den Fuß in die Berge setzen, um die Sorgen des Alltags in diesen herrlichen Höhen zu vergessen, um Kraft zu holen und Freude zum Leben — aber wie viele von all den vielen da oben auf dem Gipfel der Schesa, wie viele waren mit reinem Bergsteigerherzen oben? Ihr Treiben gab Zeugnis ihrer Besinnung.

Rast.

Wir lagen am Rinersee im Grünen. Zwei Stunden lagen wir so, und wir redeten keine zehn Worte, und es war Einsamkeit um uns. Nur aus der Ferne tönte leise das Geläute der weidenden Röhre, drüben an der Douglasshütte sahen wir Punkte sich bewegen, das mußten Menschen sein. Und die Sonne brannte auf uns nieder und wir träumten in den blauen Himmel hinein, bis eine weiße Wolke darüberzog, und wir schauten in den grünen See, in dem die Berge sich spiegelten. Wir saugten in uns all die schönen Formen der Berge rundum, träumten wohl auch von einer Kletterpartie, wenn wir erfahren genug sind und bergtrauer, träumten, wie viel göttlicher es dann nach errungenem Sieg sein müsse, allein auf solcher Spitze, wie viel göttlicher als heute unter den vielen, allzu vielen auf dem Gipfel der Schesa. Wir lagen und träumten und die Augen fielen uns zu müde von all dem Schauen. — Ein kühles Lüftlein brachte uns wieder zur Besinnung, hinter den Bergen wallten graue Nebel empor. Wir brachen auf.

Lindauer Hütte.

Wir kamen vom Ofenpaß herunter, diesmal. Das Wetter war uns ungnädig. Dicke Wolkenungeheuer wirbelten das Tal herauf, umhüllten die Berge rundum, so daß wir nur ab und zu einen Blick bekamen auf die ungeheure Felswand zu unserer Rechten. Und ich hatte mich doch so gefreut die gewaltige Drusenfluh so greifbar nahe zu sehen und die stolzen Zacken der drei Türme. Aber es war nichts zu machen, unerbittlich wälzten sich die Wolkenschleier daher. Wir hatten froh sein müssen, als der Schleier unsern dem Schweizerort einmal zerriß und wir hinunterblicken konnten in das grüne Prätigau, der Hintergrund allerdings blieb uns fast ganz verhüllt. So zehrte ich denn von der Erinnerung, als ich das erstemal durch das Gauertal aufstieg zur Lindauerhütte und vor mir immer wieder die Zacken der drei Türme sich aufrechten. Endlich waren wir doch an der Lindauer Hütte, der Weg durch den Nebel schien uns lang. So ruhten wir denn in der Glasveranda und hofften auf einen Ausblick durch einen Wolkentriß zu den drei Türmen, denn was ist die Lindauer Hütte ohne die drei Türme? Leider warteten wir umsonst. Wir trieben uns noch im Pflanzengarten herum, ohne dabei viel gesehener zu werden, denn die Täfelchen sind offenbar von Besuchern herausgerissen und an ganz falsche Stellen gesteckt worden. In der Hütte hörten wir dann noch zu, wie vom tüchtigen Hüttenwart erzählt wurde und

von allerhand glaubwürdigen und unglaubwürdigen Bergsteigertaten der anwesenden Re Am 9 Uhr entschlossen wir uns das Lager aufzusuchen und wahrhaftig — am Him blichten Sterne, es ist heller geworden, schnell um die Hüttenecke herum — ja wir se sie doch noch sehen die gewaltige Umgebung. Anheimlich, gespenstisch stritten die Türme in die dämmerige Nacht. Am ihren Fuß schlang sich wie ein Herzensfleier graue Wolke. Die Drusenfluh war nicht zu sehen, dagegen auch der obere Teil der Sulz Nachdem wir uns satt gesehen, hatten, legten wir uns nieder mit dem Gedanken: Mor der Sulzfluhgipfel! Es sollte nichts draus werden. In unablässig strömendem Re versank unser Plan. Hugo Steinbre

Schüget die Alpenpflanzen!

Vortrags-Programm im Alpenverein.

Die sommerlichen Bergfahrten gehen, besonders wenn das Wetter so weiter me wie in letzter Zeit, nunmehr rasch zu Ende. Die Alpenvereinssektionen bereiten sich auf Winterprogramm vor, ebenso, wie der einzelne Bergsteiger seine mehr oder minder gepflegten Brettl vom Dachboden herunterholt, um sich für die Winterfahrten zu rüsten. Die Sektion Lindau (B.), die Wert darauf legt, gerade auf dem Gebiet des alpinen Tragswesens ihren Mitgliedern Besonderes zu bieten, hat auch für dieses Jahr ein Vortragsprogramm zusammengestellt, das sowohl den Berg- und Naturfreund, gerne und liebevoll sich auch mit Naturbeobachtung befaßt und der besonders die heimische Gebirgswelt, die ihm wohl vertraut ist, vorgeführt sehen möchte, wie auchjenige, der von alpinen Großtaten vernehmen und neue, ihm unbekannt Berggele dargestellt sehen will, auf seine Kosten kommen läßt.

Am 23. Oktober wird die Reihe der Vortragsabende mit einem würdigen Auf eingeleitet. Ein richtiger Bergsteigerfilm soll da vorgeführt werden: „**Sonne über Palü**“ ist sein Titel. Den Begleitvortrag hierzu wird einer der an den Filmaufnah Mitwirkenden, ein Bergsteiger von gutem Ruf (Kniez-München) übernehmen. Viel ist es ein Wagnis für die Sektion, sich die Kosten und Lasten einer solchen Filmvorfüh aufzubürden. Aber mit Recht ertönt in Bergsteigerkreisen immer und immer wieder Ruf nach einem echten Bergsteigerfilm ohne kitschiges Beiwerk in Form von all Liebesdramatik, ohne Effekthascherei und Mähchen, die dem gruselnden Beschauer Nichtkenner der Verhältnisse der Bergsteigerei glauben machen wollen, daß eine „anständig Tour unter 100 Besteigungen mindestens 50 Opfer fordert. Deswegen ist das Werk des Bergverlags München sehr groß, daß er die Kosten nicht gescheut hat, und nun Film herausbringt, die ohne Nebenhandlung rein auf das Bergsteigerische eingele sind; die bloß den Ernst und die Schönheit der Hochgebirgsnatur und die Tätigkeit Bergsteigers darin darstellt. Dadurch, daß in die Handlung des Films auch die al Technik und zwar die Überwindung von Gletschern und steilen Eiswänden von mit tenden Bergsteigern besonders eingeflochten ist, hat der Film auch besonderen befehrer Wert für den Alpinisten und für den bergsteigerischen Nachwuchs. Der Film „**S über Piz Palü**“ wird also, was seine bergsteigerische Seite anlangt, ein Gegenstück „**Hölle von Piz Palü**“ sein, hoffentlich eines, das seinem leuchtenden Namen Ehre m Die Sektion wird den Film, weil großes Interesse für ihn angenommen wird, im s Theateraal und zwar in einer Nachmittagsvorstellung (für Schüler) und abends vorfüh Als 2. Vortragender wird sich ein Vertreter der österr. Verkehrsverbund einfin Er spricht anfangs November über das Thema: „**Von der Feste Hohenalzburg Wiener Stefansturm**“, behandelt also das uns allen so sympathische Land Salzburg Oberösterreich an Hand von Farbenlichtbildern, und zwar wie wir von früheren hies Vorträgen des Herrn Walden wissen, von Bildern in einer Qualität und einer Sch heit, die ihresgleichen sucht.

Als dritter Vortragredner wird auch wiederum ein lieber Bekannter bei uns tauchen, der Naturwissenschaftler Dr. Bächler, Vorstand des naturwissenschaftli Museums in St. Gallen. Er wird über ein ihm besonders liegendes Thema mit R

bildern sprechen: „Von Tieren und Pflanzen unserer Berge“. Zusammen mit der Naturhistorischen Gesellschaft Lindau wird dieser Vortragsabend am 24. November 1930 vor sich gehen.

Auch unsere einheimischen Vortragsredner werden nicht zu kurz kommen. Im Dezember ist hierfür ein Abend vorbehalten, an dem der eine oder andere von ihnen über kühne Fahrten, wie sie durch unsere Jungmannschaft in den vergangenen Monaten ausgeführt wurden, zu Worte kommen soll.

Ein bekannter Bergsteiger im geistlichen Gewande aus dem Kreis unserer Boralberger Bergfreunde, Herr Pfarrer Gunz von Eists, wird hochwillkommener Weise den Reizen derer ergänzen, die uns mit bereiter Zunge und im Lichtbild die Kenntnis unserer Boralberger Bergheimat erweitern helfen. Dem Vortragsabend werden die, die den „Zimbapfarrer“ kennen, mit besonderer Freude entgegensehen, aber auch diejenigen, die seine kraftvolle, naturbegeisterte und frohsinnige Art noch nicht kennen, werden den Besuch des Vortrags bestimmt nicht bereuen.

Sicherlich genau so wird's sein bei dem weiter in Aussicht genommenen Vortrag des Herrn Einsle-München, dessen glanzvolle Lichtbilder vom Bergeß, dessen bergbegeisterte, von idealem Schwung getragene Worte vom Vorjahr noch in bester Erinnerung stehen. Sein Vortrag wird die Schönheit der Berge in den 4 Jahreszeiten behandeln und wird von der Lieblichkeit der Bergnatur im allgemeinen hinüberführen zur Größe des Hochgebirgs, da, wo es die Mehrzahl von uns noch nicht kennt.

Und schließlich werden auch die Großen und ganz Großen der Bergriesen unserer Erde wiederum ihre Sprache zu uns sprechen. Es laufen Verhandlungen mit dem erfolgreichen Teilnehmer der Bayerischen Kaukasus-Expedition 1929, Herrn Willy Merkl-Augsburg, die hervorragende Erfolge in diesem wilden Gebirge heimgebracht hat. Und außerdem wird es wahrscheinlich möglich werden, auch über die „Dyrenfurth'sche Rangchenda-Fahrt 1930, die internationale Himalaja-Expedition, über die spötel in der Presse zu lesen stand, durch den Mund eines Teilnehmers, Herrn Ulrich Wieland-Alm Interessantes zu hören und eine Serie der großartigen Lichtbilder zu bewundern, die die Expedition zu Tausenden mit nach Hause gebracht hat. Für uns Lindauer wird ein Vortrag hierüber zweifellos besonders interessant sein, nachdem uns schon Herr Dr. Altmann-München über die mit bescheidenen Mitteln durchgeführte Rangchenda-Expedition 1929 erzählt hat.

Alles in allem also ein reichhaltiges, buntzusammengesetztes Programm für einen Vortragswinter, in dem verschiedene Richtungen und alles, was den Bergsteiger und Naturfreund interessieren kann, reichlich zu Worte kommen werden.

Der Bergsteiger,

die neue Monatschrift des D. u. De. A.-B.

Wie unsere Mitglieder schon vor einigen Monaten aus den „Mittellungen“ erfuhren, hat sich der D. u. De. A.-B. entschlossen, neben dem „Jahrbuch“ und den „Mittellungen“ eine reich bebilderte Monatschrift: „Der Bergsteiger“, herauszugeben. Nun liegt das erste Heft vor.

Neben der vornehmen Ausstattung fallen schon bei flüchtiger Durchsicht die außerordentlich schönen und interessanten Bilder auf. Neben einem **Vierfarbendruck** „Der Königssee“, sind es besonders die hervorragenden Aufnahmen aus dem **Himalajagebiet** und die Kunsttafeln des bekannten Lichtbildkünstlers Professor **Altwanger**, die besonders das Interesse fesseln.

Die Schriftleitung des „Bergsteiger“ bemüht sich mit Erfolg, ihre Leser rasch und ausführlich über alle bedeutenden hochalpinen Ereignisse zu unterrichten: Dr. Ing. **Welzenbach** bringt eine ausführliche Arbeit über die **Fiescher-Wand** (die Tour gelang erst Anfang September l. J.s.), und auch die übrigen großen Touren 1930 (Aiguille Noire-Südgrat, Dent D'Härens-Nordwand, Montblanc-„Rote Schildwacht“-Route) sind schon eingehend gewürdigt. Ganz hervorragende **Anstiegszeichnungen** liefert Robert **Zinner** zum Aufsat: „**Selbste Dolomiten-Probleme**“.

Das Heft wird durch eine Arbeit **Hoeks**: „Mit Stern um den Bernina“, eingeleitet, die wieder einmal seine besondere Kunst, in rhytmischer Prosa zu erzählen, zeigt. — Besonders gerne wird die mit ebenso köstlichem Humor als heissem Witz geschriebene Arbeit **Schmidlung's**: „Die Zugswige einst und jetzt“ gelesen werden. Auch für den Freund alpiner **Erzählungen** ist reichlich vorgesorgt: **Fritz Müller-Partenkirchen** und **Luis Trenker**, der weltbekannte alpine Filmstar, sind mit Arbeiten vertreten.

Wenn man das Heft, aus dem ja hier nur einiges herausgegriffen wurde, durchflütert hat, muß man sich über die neue Monatschrift ausreißend freuen und muß man hoffen, daß möglichst viele Mitglieder den „Bergsteiger“ beziehen werden.

Bestellungen sind an die Verwaltung des „Bergsteiger“, Wiesel 7, Sandlgasse 19-21 oder an die Sektion zu richten.

Der Bezugspreis ist für Alpenvereinsmitglieder weitgehend ermäßigt. Er beträgt M. 10.— bei Bezahlung des ganzen Jahrganges auf einmal, bezw. M. 3.30 bei vierteljährlicher Bezahlung.

Mitglieder, besucht die Berge und die deutschen Bewohner Südtirols.

Fahrpreis-Ermäßigung auf der Pfänderbahn.

Seitens der Pfänderbahn A.-G. Bregenz am Bodensee wird mitgeteilt, daß auch in der heiligen Winterzeit, d. i. vom 16. Oktober bis 15. April an die Mitglieder der Alpenvereins-Sektion von Boralberg und der Bodenseegegend, also auch unserer Sektion, bei Vorweis einer gültigen Mitgliedskarte auf der Seilseilbahn eine Ermäßigung mit

- £. 3.— für Berg- und Talfahrt.
- £. 2.— für die Bergfahrt und
- £. 1.50 für die Talfahrt.

eingerräumt wird.

Sofern Mitglieder in den Gemeinden **Ordnau**, **Bregenz** und **Lochau** wohnen, gelten für sie die noch günstigeren Einheimischen-Preise.



1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030

Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden
Geschäfte!

Turisten-Proviant, Dörrobst, Knäckebröt,
Schokoladen



kaufen Sie in stets frischer, bester Qualität
billigst bei

Josef Geuppert, Lindau (B.)

Buchhandlung Joh. Thom. Steffner, Lindau
Gegründet 1855. Fernruf 414.

Großes Lager in Führern und Landkarten.

Alpine Literatur in reicher Auswahl.

Bereitwilligste Auskunft in allen Fragen.

Echte Hämmerle Turingstoffe
für Sporthemden

Porös, schweißaufsaugend und leicht, daher in Sport-Kreisen
als praktisch bestens bewährt und anerkannt.

Jacob Schielin, am Landtor, Lindau (Bodensee).

Ihre Wintersport-Artikel

SKI
SKI-Stöcke
SKI-Anzüge
und SKI-Stiefel

sowie sämtliche Ausrüstungsgegenstände
kaufen Sie preiswert bei fachmännischer Bedienung im

Lindauer Sporthaus

Inhaber: Fritz Meyer jun.

Lindau (Bodensee)

Karolinen-Straße C 100.

Telefon Nr. 588.

Gewerbe & Landwirtschaftsbank Lindau (B.).

e. G. m. b. H.

Lindau am Seehafen Lindau-Aeschach Lindau-Reutin

Tel. Nr. 160, 161.

Tel. Nr. 60.

Tel. Nr. 61.

besorgt alle ins Bankfach einschlägigen Geschäfte

übernimmt Einlagen in laufender Rechnung und

Spareinlagen auch von Nicht-Mitgliedern

bei höchster Verzinsung.

Geldwechsel — Effekten-Geschäfte — Devisen und Sorten

Scheck- und Überweisungs-Verkehr — Versicherungs-Abteilung

Aufbewahrung von Werten aller Art — Tresor-Anlage.

Ueber 800 Mitglieder — 1,2 Mill. Garantiekapital.

Wintersport-Bücher :-: Skikarten!

Jetzt heißt es nachsehen, ob Alles vorhanden ist?

Fehlendes liefert und ergänzt:

Buchhandlung F. Unterberger, Lindau (B.).

Telefon Nr. 625.

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour

erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch eingerichtete

Radio-Anlage

von Konrad Frey, Lindau (Bodensee)

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

In Ihren Rucksack!

Touristen-Proviant!

Fertige Gerichte, Fleischkonserven, Wurst, Fisch- u. Fleischpasten, feine Marinaden, Sardinen, Käse, cond. Milch, Fruchtbrot, Aprikosen, Feigen, Pumpernickel, Kekse, Chocolate, Cognac, Spiritus, Tee, Cigarren, Cigaretten.

A. Hensler, K.-G., bei den Kirchen, Lindau.



Ausrüstung,
Bekleidung

für Sommer- und Wintersport.

Ältest. Sportgeschäft am Platze.

Georg Oberreit, Lindau (B)

Sporthaus.

Maximilian-Strasse D 19. Fernsprecher 81.

Machen Sie nur einmal einen Versuch mit meiner bekannt guten und täglich frischen

Tafelbutter

und Sie werden mein dauernder Kunde sein!

Josef Hitzler-Strauß.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee)

Grosses Lager

in

Cigarren Cigaretten Rauchtabaken

Erzeugnisse nur von ersten Fabriken

Sport- und

Touren-Kleider

von Mk. 4.50 an

bei

Jakob Bürklin.

Konrad Kooh

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe

Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau

nächst dem Seehafen.

Foto-Alben

Tagebücher

Turenkarten

Karten aufziehen

empfiehlt

Schreibwarenhandlung und

Buchbinderei



Wissen Sie verehrter Photofreund, daß Aufnahmen aus den Bergen besonders sorgfältig entwickelt werden müssen, weil die Kontraste ungewöhnlich stark sind?

Wir entwickeln und kopieren sorgfältig und gewissenhaft.

Photo-Spezialhaus

Eckerlein

Lindau (Paradiesplatz)

Telefon 334.

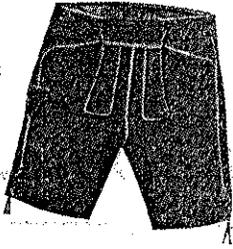


Schuhwaren

für

Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischergasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten
in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisch gegerbtem Hirsch- u. Gams-
leder fertige ich als Spezialität in bester Säcklers-
verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Für Wanderung
Für Sport
und Reise.



Erst einmal
Dann öfters
Dann immer

Lindauer **Delikateß-**
FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN

Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294

Das Spezial-Geschäft für

Rucksäcke

Koffer und Lederwaren.

Wichtig für Touristen!
Uro-, Umbra- und Hygal-
Gläser sind bei genauer Anpassung eine
Wohltat für lichtempfindliche Augen.



ZEISS
Kompass
Höhenmesser
Lupen.

Optik | Koch | Photo- u. Kino-Apparate

Diplom-Optiker

Lindau i. B.

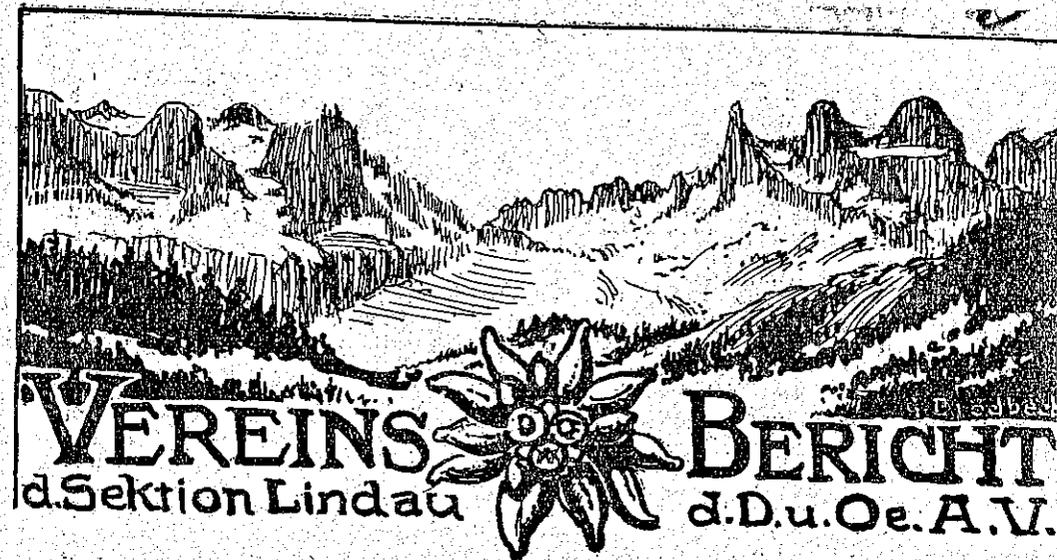
beim Rathaus.

Der Fachmann!

Alle Neuheiten.
Fabrikpreise. Teilzahlung

Grosses
Lager.





Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Geuppert, Lindau (Bodensee). Postfachkonto München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Geuppert) oder 435 (Vorstand Rieger).

2. Jahrgang.

Nummer 4.

Dezember 1930.

Ouglia di Brenta.

Meine diesjährige Urlaubstour ging wieder in die herrlichen Dolomiten und zwar galt es diesmal in der Hauptsache der Pala- und Brentagruppe einen Besuch abzustatten. Da wir in der Pala leider recht schlechtes Wetter angetroffen hatten, machten wir erst einen Abstecher nach Venedig, um dann über Venedig und den herrlichen Gardasee in die Brentagruppe zu gelangen.

Am 30. Juli 1930 fuhren mein Freund Hans Früh und ich mit dem Auto von Riva kommend durch das wildromantische Sarchetal. Es war ein wolkenloser Himmel und unsere Hoffnung auf Gelingen verschiedener geplanter Bergfahrten wuchs immer mehr. Bei Limero verließen wir den Omnibus und wanderten durch ein landschaftlich großartiges Seitental hinauf zum herrlich gelegenen Molvenosee und an dessen rechtem Ufer entlang nach Molveno, einem reizenden Dörfchen am Fuß der Brentagruppe gelegen. Unsere großen Ziele Cima Tosa, Crozzon di Brenta und Cima di Brenta grüßten uns nun schon aus allernächster Nähe. An ein Gelingen der Ouglia di Brenta dachten wir noch gar nicht, da uns dieser Turm von so vielen Seiten schon als so schwierig geschildert wurde, daß wir wohl kaum hinauf kämen. In Molveno machten wir Mittag und versorgten uns noch mit genügend Proviant. Nun traten wir unseren sechsstündigen Marsch zur Tosa-Hütte mit schwer beladenem Rucksack an. Der Weg führt zuerst durch das wilde mit herrlichem Laubwald bestandene Val delle Seghe. Über steile Serpentinen erreichen wir das Die Ouglia di Brenta (italienisch Campanile basso) steht uns unmittelbar gegenüber und mit Bewunderung betrachten wir dieses fantastische Felsgebilde, welches sich wie ein Obelisk von erschreckend schlanker Gestalt über den Felskörper der zentralen Brentagruppe erhebt. Mit großen Hoffnungen steigen wir nun noch vollends zur 2442 m hoch gelegenen Tosa-Hütte des S. A. V. Sektion Trient hinauf.

Wir werden dort aufs beste empfangen, denn wir waren der frühen Jahreszeit wegen die einzigen Gäste. Anderntags machten wir bei herrlichem Wetter Cima Tosa und Crozzon di Brenta und am selben Nachmittag wurde noch der Angriffsplan für die Ouglia entworfen. Nachdem wir die Route an Hand eines Reliefs und nach Angaben des Hüttenwirts aufs genaueste studiert hatten, brachen wir am 2. Juli früh 6 Uhr zum ersten Versuch auf. Der Weg führt uns zuerst zur Bocca di Brenta. Dann geht's ein Stück ins Val Brenta hinab bis unter die steile Schnee- oder Geröllrinne, welche uns zur

Bochera della Guglia hinausleitet. Am 6⁴⁰ Uhr erreichten wir den Ginstieg und die Scharte. In wahnwitziger Steilheit schwingt sich die Südwand der Guglia Himmelan. Ob es wohl gut abgeht, so fragt sich jeder von uns im Stillen. Wir wechseln unsere Schuhe und ohne viel zu sprechen wird nochmals genau die Route studiert. Vom Ginstieg aus geht es erst über leichteres Terrain auf Schroffen und durch einen kleinen engen Riß auf einen großen Wandabsatz, welchen wir um 1/2³ Uhr erreichten. Von hier aus schnell die 30 m hohe, mit nur ganz kleinen Keilen besetzte Bergerwand zu einer überhängenden roten Felsplatte empor und es hat den Anschein, als wollte hier schon die Guglia sämtliche Angriffe aufs Entschiedenste abweisen. Mein guter Hans geht voran. Es wird immer schwerer, die Wand immer steiler, die Griffe immer weniger. Es ist nur gut, daß genügend Mauerhaken zur Sicherung angebracht sind, sodaß ein eventueller Sturz nicht viel Schaden kann. Wenn ich in die Höhe sehe, kann ich nur 20 m oben Hansens Fußspalten beobachten. Er kämpft mit dem Fels und wie eine Raue sehe ich ihn über den roten überhängenden Felsblock hinaufflettern, wo sich ein kleiner, etwa 1/2 qm großer Felsabsatz befindet, der Platz für eine kleine Raft bietet. „Nachkommen“ ruft Hans und in einer Viertelstunde sehe ich auch bei ihm oben. Wir haben eine der schwierigsten Stellen hinter uns. Nun gehts nach rechts zur Ostkante, wir wechseln die Führung und durch Rinne und über steile Felsstufen gehts nun die Ostwand hinauf. Schmale Felsbänder wechseln mit steilen, engen Raminen, bis wir an der Nordostkante den „Stradone provinciale“ (die Landstraße) erreichen. Unterdessen hat sich das Wetter bedenklich verschlechtert und dicke Gewitterwolken bildeten sich auf allen Seiten. Durch die anstrengende Kletterei gaben wir dem Wetter wenig Beachtung und so mußten wir wohl oder übel mit einem Gewitter an der Guglia rechnen. Wir suchten ein geschütztes Plätzchen, welches wir am „Stradone provinciale“, dem oben erwähnten breiten Felsbände, welches quer durch die ganze Nordwand führt, fanden. Wir hofften unsere Tour in kurzer Zeit wieder fortsetzen zu können, aber es kam anders. Etwa um 10 Uhr vormittags fing es schon an zu regnen und dann zu graupeln. Es blühte und donnerte und rasch waren wir ganz in Nebel eingehüllt. Ein Gewitter an der Guglia ist keine Kleinigkeit. Wenn es nun nicht mehr aufhört, wie sollen wir wieder hinunter kommen? Es wurde 11 Uhr, 12 Uhr, 1 Uhr und es regnete immer mehr und mehr. Schwere Herzen beschloßen wir um 2 Uhr den Abstieg. Das Wetter wollte sich nicht bessern. Wir mußten die Guglia aufgeben. Unter Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln ließen wir uns Meter für Meter an dem hochsteifen, nassen Seil hinunter. Das Schwierigste von allem war das Abseilen und oft mußten wir wieder zurückklettern um das Durchziehen des Seiles zu ermöglichen. Bei der Durchkletterung der Ramine floß uns das Wasser oft beim Hals hinein und unten hinaus. Wir waren wie gefaule Mäuse. Einen Karabiner um den andern opfereten wir, nur um das Seil wieder herunter zu bekommen. Wir waren nun wieder an der Bergerwand angekommen und mußten uns an dem schweren und nassen Doppelseil über die 30 m hohe Wand abseilen. Zentimeterweise konnten wir nur abwärtsgleiten und nur durch äußerste Kraftanstrengung konnte das nasse, schwere Seil ins Rutschen gebracht werden. Aber unterseht erreichten wir um 1/2⁵ Uhr den Ginstieg und um 1/2⁶ Uhr waren wir wohlbehalten aber klüßelnah wieder in der Tofahütte angekommen. Der Hüttenwart wollte eben mit einer Partie auf die Suche gehen, denn er hielt es für ausgeschlossen, daß wir mit diesen nassen Seilen den Abstieg allein machen könnten.

Die Guglia hatte uns kräftig abgewiesen. Was nun? Wir wollten absolut hinauf und beschloßen erst den morgigen Tag abzuwarten. Wir gingen bald zu Bett und als ich früh 5 Uhr zum Fenster hinausschaute war wolkenloser Himmel. Das Gewitter hatte die Luft gereinigt und ein prachtvoller Tag versprochen zu werden. Wir entschloßen uns, nochmal einen Versuch zu machen und unsere nassen Kleider und Seile diesmal an der Süd- und Ostwand der Guglia auch wieder zu trocknen. Am 1/2⁷ Uhr verließen wir die Hütte und um 7 Uhr waren wir wieder am Ginstieg. Am 9 Uhr über der Bergerwand und um 10 Uhr bereits am „Stradone provinciale“. Wir verfolgten das breite Band, welches durch die ganze Nordwand zur Nordwestkante und zur sog. Schulter führt. Von hier aus beginnt der 60 m Ramin, welcher durch die Westwand zur Barbarikanzel, auch „Sonnenhotel“ genannt, hinausleitet. Nun denkt man, geht es nicht mehr weiter, denn wir stehen vor der überhängenden Schlußwand, welche jeden Angriff glatt abweist.

Bis hieher waren im Jahre 1897 die italienischen Bergsteiger Garbari und Tavernaro bei ihrem ersten Ansturm vorgekommen. Hier hatte ihnen der Turm ein unerbittliches „Halt“ entgegengerufen. In einem Steinmann fand man eine Karte mit der Inschrift „Wer diese Karte erreicht, dem wünsche ich mehr Glück“. Erst im Jahre 1899 fanden die beiden Innsbrucker Bergsteiger Karl Berger und Otto Ampferer einen Weiterweg, indem sie die nach links hinaus führenden schmalen Felsstufen benützten, welche zur Nord-

westkante leiteten. Auch wir benützten dieselben und erreichten einen winzigen Erker an der Kante, welcher uns einigermaßen Stand bot. Nun kam das Schwierigste. Ein über eine bauchige Wandstelle hinausführendes Gefsimse leitet unter die Nordwand (auch Ampfererwand genannt). So etwas an Exponiertheit war mir wirklich noch nie begegnet. Auf ganz spärlichen Griffen und Tritten hangelt man dem Gefsimse entlang. Unter sich tiefere liegende Scharte. Ein gruseliger Tiefblick. Wir gelangen an einen kleinen Felsgenossen. Mit erstaunlicher Gewandtheit überwindet Hans auch dieses äußerst schwierige Stück und um 12⁴⁵ Uhr stehen wir beide auf dem heißer kämpften Gipfel. Wir sind auf der Guglia und niemand kann uns den Berg mehr rauben. Wir fanden ein Gipfelbuch vor, welches wohl an Bornehmheit seinesgleichen sucht. Nur erstklassige Bergsteigernamen waren darin eingetragen. Wir lasen außer den Erstbesteigern: Hanns Pfann, Hans Barth, Ludwig Gehler, Josef Jülinger, Georg und Kurt Leuchs, G. B. Viaz, Franz Wenter, Rudolf Fehrmann, O. P. Smith, Paul Breuß, Fritsch Kurz und noch viele andere.

Nach 1/2^{stündiger} Raft in herrlichem Sonnenschein mußten wir leider wieder an den Abstieg denken, um für alle Fälle rechtzeitig wieder die Scharte zu erreichen. Wir war eine lustige Sache, machte aber viel Spaß, besonders wenn man gegen das untere Ramin wieder zum „Stradone“ und meist durch Abseilen verhältnismäßig rasch und ohne besondere Schwierigkeiten zur Einstiegsstelle zurück, welche wir um 5 Uhr erreichten. Die Schwierigkeiten hatten nun ein Ende, die Guglia war unser. Am 6 Uhr waren wir wieder auf der Tofahütte.

Von da an gönnten wir uns etwas Ruhe und begnügten uns mit einfacheren, aber an landschaftlicher Großartigkeit ihresgleichen suchenden Touren in der Brenta.

Am 6. Juli flogen wir wieder nach Molveno ab und am 7. Juli wurde die Heimreise nach Lindau angetreten.

Fritsch Böser.

Mitglieder, besucht die Berge und die deutschen Bewohner Südtirols.

Das vergangene Vereinsjahr.

Bericht des Schriftführers.

Im Gegensatz zu dem Bericht über das 50. Vereinsjahr ist über das 51. recht wenig zu berichten. Insbesondere herzlich wenig, was zu besonderer Freude Anlaß geben könnte. Es scheint fast eine Parallele zu bestehen zwischen dem für einen Alpenverein ungünstigen Sommerwetter 1930 und dem Leben in der Sektion.

Unsere Sektion trat das abgelaufene Vereinsjahr mit 892 Mitglieder an. Heute zählen wir 663 A. und 232 B. Mitglieder, sohin insgesamt 895, also ganze drei Mitglieder mehr als im Vorjahre. Verhältnismäßig viel Mitglieder, nicht weniger als 8 haben wir durch den Tod verloren: Wilhelm Oberreit in Passau, Oberzollamann Alois Wäger, Stuttgart, Dr. med. Spuhn, Lindau, dem letztes Jahr das silberne, Geheimer Hofrat Dr. Karl Deber, dem das goldene Edelweiß verliehen werden konnte, endlich unsern unvergeßlichen allen bekannten Leopold Brandner, der ein Opfer der Berge zu werden bestimmt war. Und dann ist noch eines Toten zu gedenken, unseres braven und wackeren Lindauer Hüttenwirtes Christian Bonier.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft haben heuer erhalten die Herren Matthias Jordan, Würzburg, Fritz Rupp und Hermann Hornstein, Lindau.

Leider können wir keinen Sektionsausflug in diesem Jahre registrieren. Dafür gab es aber eine Reihe schöner Vorträge und zwar über das Bergell von Einsle, über Graubünden von Derixweiler, über Himalaya von Allwein, den Film „Sonne über Biz Palu“, einen Bericht über seine Touren in den Dolomiten von unserem Mitglied Wöber und in der jüngsten Vergangenheit die Vorträge des Zimnapfarrers Gunz und Dr. Bächlers über Alpenpflanzen und Tiere. Außerdem diente ein bunter Familienabend in der Faschingszeit als Ballerlag der Unterhaltung eines möglichst weit gezogenen Mitgliederkreises.

Bevor die Berichte der Hütten- und anderer Warte folgen, sei noch mitgeteilt, daß für das Jahr 1931 der Ausschuss sich wie folgt zusammensetzt: Vorstand Rieger, Schriftführer Kimmeler, Kassier Weuppert, Jugendwart Paulus I, Leiter der Bergsteigergruppe und der Schiabteilung Franz, Hüttenwart für die sektionseigenen Hütten Steigenberger, Hochberghüttenwart Fäßlin, Lichtbildwart Wieser, Bücherwart Gleizner, Besitzer Brodbeck, Reutemann und Paulus II.

Schüget die Alpenpflanzen!

Abrechnung der Sektionskasse für 1930.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Mitgliederbeiträge	M. 8468.—	Fehlbetrag für 1929	M. 1964.09
123 Zeitschriften zu M. 4.—	492.—	an den Hauptauschuss für Mitgliederbeiträge	3797.—
Lindauer Hütte:		150 Zeitschriften zu M. 4.—	600.—
Übernachtungsgebühren	3239.58	Lindauer Hütte:	
Garfreischen-Hütte:		für Einrichtung und baul. Veränderungen	766.17
Übernachtungsgebühren	251.60	für Benzin für Lichtanlage	198.53
Hochberghütte:		für Reparaturen d. "	375.11
Übernachtungsgebühren	13.55	für kleine Ausgaben	215.30
Erlös aus dem Verkauf erm. Touristenrückfahrkarten	588.38	Garfreischen-Hütte	341.24
Aberweisung des Ski-Club Bodensee	50.—	Hochbergalpe	17.40
Zuschuß der Kreisregierung für die Jugendgruppe	100.—	Jugendgruppe	281.84
Sintrittsgebühren, Ausweise usw.	122.—	Ski-Kurse und Wintersport	83.86
Bankzinsen	75.80	Bergsteigergruppe	229.78
Vorträge	269.62	Bücherei	219.08
Spenden für Ehrenmal, Bücherei, Garfreischen	30.50	Bereinszimmer	395.95
		Sektionsnachrichten	135.90
		Unterhaltungen	168.25
		Porti, Anzeigen, Druckkosten versch. kleine Ausgaben	371.93
		Aberweisung an den Hütten-Erneuerungsfond	1800.—
		Kassenbestand und Übertrag auf 1931	1051.84
	M. 13701.08		M. 13701.08

Der Vermögensstand der Sektion beträgt nach den Abschreibungen M. 40837.—

Voranschlag für 1931.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Mitgliederbeiträge	M. 7000.—	An den Hauptauschuss für Mitgliederbeiträge	M. 3400.—
Übernachtungs-, Tages- und Lichtgebühren auf der Lindauer Hütte	2400.—	Lindauer Hütte:	
Garfreischen-Hütte:		für Einrichtung, baul. Veränderungen, u. Ausgaben	1400.—
Übernachtungsgebühren	150.—	für Benzin für Lichtanlage	150.—
Hochbergalpe:		Garfreischen-Hütte	200.—
Hüttengebühren	10.—	Hochbergalpe	30.—
Erlös aus dem Verkauf der Touristenrückfahrkarten	300.—	Jugendgruppe	400.—
Sintrittsgelder, Ehefrauenausweise, Schlüsselleihgebühren	50.—	Wintersport und Schifurje	300.—
Aberweisung vom Hütten-erneuerungsfond	1800.—	Bergsteigergruppe	400.—
Kassenbestand von 1930	1051.—	Bücherei und Vereinszimmer	600.—
Fehlbetrag	1989.—	Sektionsnachrichten	150.—
		Unterhaltungen, Vorträge	200.—
	M. 14750.—	Zuschuß an die Sanitätskol.	50.—
		Zuschuß zu einer A.-B.-Jugendherberge in Borarlberg	500.—
		Porti, Anzeigen, Druckkosten	400.—
		Wasserleitung, Lindauer Hütte versch. kleine Ausgaben	6000.—
			570.—
			M. 14750.—

Der Fehlbetrag, bedingt durch die notwendig zu erstellende Wasserleitung auf der Lindauer Hütte, muß durch eine im nächsten Jahre wieder abzuzahlende Schuldaufnahme gedeckt werden.

Bericht über die Lindauer Hütte.

Leider begann die diesjährige Sommerzeit mit einem äußerst bedauerlichen Todesfall: Unser über alles tüchtiger Hüttenwirt Christian Bonier ist am 26. Juni einer Blinddarmentzündung erlegen. Schweren Herzens haben wir unsern braven Hüttenwirt zu Grabe geleitet. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren. Seine Witwe Frau Bonier führt mit Unterstützung ihrer Kinder die Bewirtung der Lindauer Hütte in musterhafter Weise weiter.

In Anbetracht des schlechten Wetters im vergangenen Sommer sowie des unzulänglichsten Winters war der Hüttenbesuch 1930 sehr hinter dem des letzten Jahres zurückgeblieben. So betrug die Übernachtungszahl 2464 gegen 3327 des Vorjahres. Die Besucher setzten sich zusammen aus 2044 Deutschen (Bayern 482, davon 187 aus Lindau, Württemberg 543, Baden 247, Sachsen 114, Preußen 375, sonstige Deutsche 283) 367 Österreichern, 17 Schweizern, 2 Italienern, 9 Tschechoslowaken, 4 Franzosen, 7 Engländern, 1 Holländern und 3 Schweden.

Wiederum hatte die Hütte einige Reparaturen und bauliche Maßnahmen nötig. Vor allem sei der Erweiterung des Damenschlafraumes durch Zubau der Südostecke des Obergeschosses gedacht.

Nach langen Verhandlungen ist es endlich gelungen mit der Alpengenossenschaft Sporen eine Einigung über das Quellwasser zu erzielen, so daß im kommenden Frühjahr sofort mit dem Bau der Wasserleitung begonnen werden kann, womit jeder Wassermangel für alle Zeit behoben sein wird.

Zum Unterschied der bisherigen Abung ist die Lindauer Hütte kommenden Winter nur jeden Samstag und Sonntag sowie über die Weihnachtsfeiertage bis nach Neujahr und auch über die Osterfeiertage geöffnet. Die übrige Zeit ist das Wirtschaftshaus mit Vereinschlüssel zugänglich. Holz ist genügend vorhanden.

Gustav Brodbeck, Hüttenwart.

Bericht über die Garfreschen-Hütte.

Im Laufe des Jahres 1930 wurden auf der Garfreschen-Hütte keinerlei bauliche Veränderungen vorgenommen. Lediglich im unteren Schlafraum wurde ein kleiner Schrank eingebaut, in dem ein Sanitätsdepot für alpine Unfälle untergebracht ist. Der Gebirgsunfalldienst der Lindauer freiwilligen Sanitätskolonne hat der Sektion Lindau in dankenswerter Weise verschiedene Rettungsgegenstände leihweise zur Verfügung gestellt, wie Verbandkasten, Tragbahre usw., die aber nur in dringenden Notfällen verwendet werden dürfen.

Auch im Berichtsjahr wurde von allen Hüttenbesuchern die größte Ordnung und Sauberkeit aufrechterhalten, was der Hüttenwart mit Freude feststellt. Allerdings muß er auf einen kleinen Übelstand hinweisen, der sich eingebürgert hat, nämlich der, daß verschiedene Besucher glauben, nur auf dem Dach der Hütte Sonnenbäder nehmen zu können. Sie übersehen dabei aber, daß durch das Herumtrampeln die lockeren Holzschindeln verschoben werden. Regnet es, dann bringt natürlich das Wasser in die Räume und Decken und Matratzen können schweren Schaden leiden. Eine derartige unangenehme Beanstandung hatten wir heuer im Sommer und der Hüttenwart ersucht deshalb die Besucher, zum Sonnen- und Luftbad nicht mehr das Hüttendach, sondern den ebenfalls sehr geeigneten kleinen Buckel vor der Hütte zu benutzen.

Der Garfreschen-Hütte wurden auch in diesem Jahr verschiedene Geschenke in Bargeld und verschiedenen nützlichen Gegenständen, wie Bücher usw. gemacht, wofür der Hüttenwart im Namen der Sektion herzlich dankt.

Der Besuch der Hütte ist im Vergleich zum Vorjahr leider etwas zurückgeblieben, besonders während der Sommermonate, was wohl auf das schlechte Wetter im Juli und August zurückzuführen ist. Der Winterbesuch war gegenüber dem letztjährigen dagegen um eine Kleinigkeit höher. Insgesamt wies die Hütte im Berichtsjahr 116 Besucher mit 491 Aufenthaltstagen auf, wovon 68 Besucher mit 283 Tagen auf den Winter und 48 Besucher mit 208 Tagen auf den Sommer entfallen. Im Durchschnitt war jeder Besucher etwas über 4 Tage auf der Hütte.

Bericht über die Hochberg-Hütte.

Die Hochberg-Hütte wies, infolge der schneeärmeren Wetterlage, im letzten Winter einen minimalen Besuch auf. Die Einnahmen bewegten sich deshalb in niedrigen Grenzen (Mk. 13 80), denen allerdings nur 17 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Für diesen Winter mußte wieder Holz beschafft werden, das unter normalen Verhältnissen auf 2 Jahre vorhalten dürfte. Für Übernachtungsgelegenheit sind noch 5 Strohsäcke mit 10 Decken vorhanden. Es wird nach Möglichkeit jeden Sonn- und Feiertag jemand auf der Hütte sein, doch kann dies nicht immer mit Sicherheit erwartet werden, so daß es sich empfiehlt vorher sich in der Geschäftsstelle zu erkundigen und sich gegebenenfalls mit dem Hüttenschlüssel zu versehen. Eine Hüttengebühr wird von Jugendlichen nicht mehr erhoben. Im übrigen wird der Ausschuß die Gebührenfrage baldigst regeln.

Schilauß und Jugendgruppe.

Der schneearme Winter war dem Schilauß nicht günstig. Es gab „grüne Weihnachten“ und sämtliche Kurse, die für 26., 31. 12. und 1.—7. 1. angelegt und vorbereitet waren, mußten ausfallen.

Erst von Mitte Januar an gab es Schnee und von da an bis anfangs März wurden von Herrn Schullan jeden Sonntag Schikurse auf dem Pfänder und kleinere Übungsfahrten unternommen. Fortgeschrittene wanderten ins Bööbelegebter, zur weißen Klau, Alpe Oberfehren, Schetteregg usw.

Die Jugendgruppe hat sich auch im letzten Jahre kräftig weiterentwickelt und zählt z. Bt. 38 Mitglieder. Die Anfänger erhielten statt in den Weihnachtskursen im Januar und Februar Schilunterricht auf dem Pfänder, die Gruppe A unternahm von Riezlern aus Schilfahrten ins Gebiet der Schwarzwasserhütte.

Nach einigen kleinen Übungswanderungen im Frühjahr ging die Gruppe B eine Woche auf die Lindauer Hütte, von wo aus sie trotz des schlechten Wetters einige hübsche Touren machen konnte. Bei Regenwetter tauschte die Jugend den Worten des Zimbapfarrers Gunz, der aus seinem Bergsteigerleben erzählte.

Die Jugendgruppe A unternahm eine Ferienwanderfahrt nach Feldkirch, Biberach, Anton, Bettneu (Mittler), Sandeck, Imst, Schwab (Zugspitze über Wiener Neustädter Hütte), Garmisch, Oberammergau, Reutte, Oberjoch, Immenstadt, Lindau, über die gelegentlich ein ausführlicher Bericht eines Jungen erscheinen wird.

Im Herbst folgte für beide Gruppen eine Tour von Feldkirch über die Drei Schwestern nach Baduz. Sämtliche Touren und Fahrten führte der Leiter der Jugendgruppe persönlich. Und nun warten wir auf Schnee, der neue Fahrten ermöglicht. Paulus.

Das Jahr der Bergsteigergruppe.

Unsere Bergsteigergruppe hat sich zu einer Schar gleichgesinnter, treu zusammenhaltender Freunde entwickelt, in der die Liebe zu den Bergen wurzelt und gepflegt wird. Bewußt wird einseitiges Bergsteigen vermieden und ich getraue mir zu behaupten, daß unter uns keiner ist, der die Berge etwa als Sportgerät betrachtet und an ihnen nur Wände und Kanten, Kamine und Bänder sieht. Das Suchen nach Schönheit und innerem Erleben soll stets leitend für unser Bergsteigen sein. Der unschwer erwanderte Berg erfüllt uns in seiner Art mit Freude wie der hart erkämpfte Gipfel und in allen Jahreszeiten sind wir gewandert und gestiegen bei Regen und Sonnenschein und reichbeschenkt dürfen wir auf viele feine Fahrten in die unerschöpfliche Bergwelt zurückschauen.

Unermüdet haben wir im vergangenen Jahr um die Bergfreunde Lindaus geworben, haben zu abendlichen Zusammenkünften, zu leichten und schweren, kurzen und langen, billigen und teuren Fahrten im Winter und Sommer eingeladen. Auf der Liste der Bergsteigergruppe stehen nun 25 durchwegs jüngere Bergsteiger, von denen aber etliche unsichere Kandidaten sind, die sich selten sehen lassen. Zu bedauern ist, daß die älteren Bergsteiger sich vollkommen absondern und nicht zu bewegen sind, mit den Jüngeren zusammen zu gehen.

Wir haben in regelmäßigen Zeitabständen 15 Zusammenkünfte meistens im A.-B.-Lokal im Sünzgen abgehalten. Sie waren ausgefüllt mit Planemachen, Singen, Schuhplatteln, Vorträgen über erste Hilfe bei Unglücksfällen, über Technik in Fels und Eis usw. Gar manches Mal haben wir draußen im Treppenhaus Abseilübungen gehalten und mancher Abend verging mit fröhlichster Unterhaltung viel zu rasch.

Durch Ausschlag wurden 31 Touren bekannt gegeben und 24 trotz der Not der Zeit und schlimmen Wetters durchgeführt, einige davon bei besonders schlechten Verhältnissen nur teilweise. Geplante größere Bergfahrten — außer derjenigen in die Benedigergruppe — die mit den von der Sektion für die Bergsteigergruppe bereit gestellten Mitteln gefördert werden sollten, sind wegen geringer Aussicht auf Erfolg im vergangenen schlechten Sommer abgesetzt worden.

Die Touren haben außer mir geführt die Herren Alfons Grimmtinger, Emil Lindner, Walter Paulus, Roman von Drosdowatz und Erich Schulze.

An den 24 Touren, unter welchen sich verschiedene mehrtägige befanden, nahmen insgesamt 102 Leute teil. Es wurden zusammen 90 verschiedene Gipfel erreicht.

Die Führungstouren hatten Ziele im Rhätikon, Ferwall, Allgäu, Samnaun, Allsteingebiet, Bergell, in der Silvretta, in den Bergamasker Alpen, Hohen Tauern, Westaler Alpen und im Bregenzer Wald.

Außerhalb der Führungstouren wurden überdies noch zahlreiche Fahrten von unseren Bergsteigern gemacht, darunter manche schwere Besteigungen auf namhafte Gipfel in den uns nahe gelegenen Gebieten.

In letzter Zeit sind wir in Fühlung getreten mit den Bergsteigergruppen der Sektionen Bregenz und Dornbirn, mit denen wir gute Kameradschaft im Bergsteigersinne halten wollen, denn es befeelt uns alle das gleiche hohe Ideal.

M. Franz.

Beiträge für 1931.

Nach Beschluß der Hauptversammlung am 27. November wurden für 1931 folgende Gebühren festgesetzt:

Jahres-Beitrag.

- 1. für **A Mitglieder** (Vollmitglieder) Mk. 10.—
- 2. für **B Mitglieder**: das sind:
 - a) Ehefrauen von Mitgliedern,
 - b) Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren, sowie noch in der Berufsausbildung begriffene junge Leute von 18—25 Jahren ohne eigenes Einkommen,
 - c) Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und 20 Jahre ununterbrochen dem Gesamtverein angehören Mk. 5.—

(Wollen Ehefrauen nicht selbst Mitglied werden, sondern nur die Hüttengebühren-Vergünstigung genießen, so erhalten sie gegen die einmalige Gebühr von Mk. —.50 die Ehefrauen-Ausweis Karte mit kleiner Jahresmarke.)

Zeitschrift 1931, im November erscheinend bei Vorauszahlung Mk. 4.—

Die A Mitglieder erhalten die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“ unter Kreuzband zugestellt. Eine besondere Gebühr ist hierfür nicht zu entrichten, sie ist bereits im Jahresbeitrag von Mk. 10.— enthalten. Die B Mitglieder können die „Mitteilungen“ ebenfalls beziehen gegen eine Gebühr von Mk. 1.—, die an die Sektionskasse zu zahlen ist.

Wir ersuchen um möglichst **umgehende Überweisung des Jahresbeitrages** an unseren Rechner Herrn Josef Seuppert oder auf das Postsparkonto der Sektion (München Nr. 15250), worauf Ihnen die Jahresmarke für 1931 sofort zugesandt wird. Sollten wir bis 1. Februar nicht in Besitz Ihrer Einzahlung sein, nehmen wir an, daß Ihnen der Einzug durch Postnachnahme (zuzüglich Portospesen) erwünscht ist. Auswärtige wollen für Zusendung der Jahresmarke, sowie bei allen sonstigen Anträge stets Porto beifügen.

Jedes Mitglied ist durch die Zahlung des Mitgliederbeitrages bei der Iduna in Halle gegen **alpine Unfälle** (auch Stiefahrten) versichert (Tod Mk. 100, Invalidität Mk. 1000 —, Tagesgeld Mk. —.50, Bergungskosten bis zu Mk. 50.—). Die Versicherung kann durch Aufzahlung von Mk. 7.50 bis Mk. 30.— freiwillig erhöht werden (siehe Rückseite der Sektionsbeitrags-Quittung).

Anschriftänderungen sind stets sofort an unsere Geschäftsstelle (Josef Seuppert) zu melden, nur dadurch kann die richtige Zustellung der „Mitteilungen“ und sonstiger Zuschriften von Seiten der Sektion gewährleistet werden.

Austrittserklärungen können nur bis 31. Dezember berücksichtigt werden, andernfalls ist unter allen Umständen der volle Jahresbeitrag für 1931 zu entrichten.

Verschiedenes.

Schikurse — Schifahrten.

Nicht Schisport, sondern Pflege des alpinen Schilaufer sei unsere Losung. Aus diesen Gedanken heraus ist feinerzeit in der Hauptversammlung 1927 der einmütige Beschluß gefaßt worden, die Schi-Abteilung aufzulösen, dafür aber der Pflege des Schilaufer als Mittel zu winterlichen Bergfahrten besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die zu diesem Zwecke bewilligten Mittel konnten im letzten durch Witterungsverhältnisse recht ungünstigen Winter wenig ausgenützt werden. Umso gründlicher soll dafür in diesem Winter losgelegt werden, sobald der

von so vielen Schilauten sehnsüchtig herbeigewünschte Schnee eingetroffen ist. Um dann gleich alles vorbereitet zu haben, wurde in einer vor wenigen Tagen stattgefundenen Zusammenkunft eine Einteilung in Schikurse für Anfänger und Fortgeschrittene vorgenommen, ferner bestimmt, wo und zu welchen Zeiten die Kurse stattfinden. An den Kursen können sich weibliche und männliche Mitglieder jeden Alters und Kinder von Mitgliedern beteiligen, doch besteht die Verpflichtung stets mitzumachen und durchzuhalten. Auch wurde ein Programm für die beabsichtigten Führungsfahrten (für Damen und Herren) hinsichtlich der Zahl der Teilnehmer, Zusammensetzung der geführten Gruppen, Auswahl der Fahrtenziele je nach Leistungsfähigkeit Jahresszeit und Geldbeutel durchgesprochen.

Alle diejenigen, welche sich für die Sache interessieren und versäumt haben, an der Zusammenkunft teilzunehmen, werden aufgefordert, sich zu den Kursen und Fahrten noch anzumelden und in die bei den Herren Georg Oberreit, Sportgeschäft und Josef Seuppert im Laden aufliegenden Listen einzutragen.

In nächster Zeit findet eine Zusammenkunft statt, deren Hauptzweck es sein wird, die Brauchbarkeit der Schie und Bindungen zu prüfen und Mängel festzustellen, event. auch einen kleinen Trockenschikurs durchzuführen, falls der Schnee wirklich noch länger auf sich warten läßt
M. Franz.

Bergsteigergruppe.

Es wird darauf hingewiesen, daß die abendlichen Zusammenkünfte alle 14 Tage, gewöhnlich am Donnerstag im Sektionsheim im Sünzzen stattfinden, wo behaglich warm geheizt ist und keinerlei Trinkzwang besteht, sodaß auch diejenigen, welche ihren Geldbeutel zugunsten von Bergfahrten schonen wollen, unbedenklich hingehen können. Abgesehen vom Wert des gegenseitigen Sichkennens ist bei diesen Zusammenkünften die Möglichkeit gegeben, sich Anregungen zu neuen Fahrtenzielen zu holen und da auch immer wieder einmal theoretisch und, soweit möglich, praktisch die Technik im Fels und Eis durchgenommen wird, Gelegenheit geboten, sich die notwendigen Voraussetzungen für Bergfahrten anzueignen oder seine Kenntnisse zu erweitern. Wenn einer besondere Erfahrungen und Kenntnisse sein Eigen nennt, sind ihm alle anderen dafür dankbar, wenn er sie ihnen mitteilt. Das wird wohl am meisten von älteren Bergsteigern zu erwarten sein, die gebeten werden, sich wenigstens ab und zu bei den Zusammenkünften einzufinden. Im Winter beschäftigt sich die Bergsteigergruppe gern mit dem alpinistischen Lied und eifrig mit Schuhplatteln, das von unseren tüchtigen Plattlern dem Anfänger schmerzlos beigebracht wird.

Sämtliche Veranstaltungen der Bergsteigergruppe, ihre Zusammenkünfte und Bergfahrten, werden stets durch Aushang an den Geschäften Seuppert und Oberreit bekannt gegeben.

Zu der für Schifahrten noch ungünstigen Zeit sind Wanderungen im Boralpenland vorgesehen und sobald die weißen Flocken die Hänge wieder decken, gehts hinauf ins Wunderland des Bergwinters.

Die letzte Hauptversammlung hat für die Bergsteigergruppe einen namhaften Betrag ausgesetzt, der zur Förderung von Bergfahrten verwendet wird und natürlich vor allem den jungen und den an „Leberfluß am Geldmangel“ leidenden tüchtigen Bergsteigern zugute kommen soll.

Es ergeht an alle Bergsteiger der Sektion der Aufruf, sich in der Bergsteigergruppe zu einem Kreis guter Kameraden zusammenzuschließen, zur Pflege einer rechten bergsteigerischen Gesinnung, einer edlen Bergauffassung und der Achtung vor den Bergen und ihrer Anhänger unter sich.
M. Franz.

**Berücksichtigt die in den Sektionsberichten inserierenden
Geschäfte!**

Die ermäßigten Turistenrückfahrkarten auf den österr. Bundesbahnen

für die Alpenvereinsmitglieder (A und B Mitglieder) sind auch für 1931 wieder in der Geschäftsstelle (Josef Geuppert) zu erhalten.

Die bisherigen Karten

Windau-Bezau oder Bludenz oder Vaduz und zurück zu Mt.	3.85
Windau-St. Anton	6.20
Windau-Landeck	7.70

zur Rückfahrt je 11 Tage gültig gelten bis auf Weiteres auch für 1931.

Ferner werden die österr. Bundesbahnen ab 1. Januar 1931 ermäßigte Turistenrückfahrkarten für folgende neue Zielstrecken herausgeben, die ebenfalls in unserer Geschäftsstelle zu erhalten sind:

Windau-Stadt nach Deztal	Mt. 9.20
" " Schwarzach-St. Welt	
" " Krimml	
" " Staatsgrenze bei Scharnitz	
" " Brenner	
" " Ruffstein	zu Mt. 14.60

zur Rückfahrt je 17 Tage gültig, je einmalig Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt zulässig.

Erkennungsmarke für 1931 Mt. —.30.

Wir bitten auch heuer wieder von diesen Vergünstigungen recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Die Fahrrad-Vormerksscheine nach Oesterreich

müssen im Laufe des Dezembers eingeleistet und können ab Januar 1931 wieder erneuert werden. Ab- und Wiedereinlieferung unter Vorführung des Fahrrades bei der österr. Zollzweigstelle Windau-Keuttn mit Benachrichtigung an Rechner Geuppert.

Ermäßigte Wintersport-Rückfahrkarten auf der Montafoner Bahn.

Mit Wirksamkeit vom 1. Dezember 1930 bis 15. April 1931 gelangen auf der Montafoner Bahn Bludenz-Schrans für die Mitglieder der Alpenvereine, Touristen- und Wintersportverbände ermäßigte Wintersport-Rückfahrkarten zur Einführung und zwar für Fahrten, die ausschließlich für Wintersportzwecke unternommen werden. Der Preis der Karte ist S. 2.20, deren Gültigkeit 10 Tage, Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet, Wintersportgeräte sind mitzuführen; als Ausweis gilt die mit dem Lichtbilde versehene Mitgliedskarte. Ausgabestelle der Fahrkarten ist der Bahnhofshalter in Bludenz.

Sehr wichtig!

Turen-Berichte 1930.

Die Mitglieder der Sektion werden wiederum ersucht der Schriftleitung unserer Sektionsnachrichten alle Ihre im abgelaufenen Vereinsjahr gemachten Turen mitzuteilen. Wir haben bereits für die früheren Jahre den Versuch gemacht, auf diese Weise ein Bild von der berg-

steigerischen Gesamtleistung der Sektion zu bekommen. Leider wurde unserer Bitte nur teilweise entsprochen. Denn es haben nur 24 von unseren nahezu 900 Mitgliedern, also nur 3 %, uns einen Bericht zukommen lassen. Daß dies kein zuverlässiges Bild gibt, bedarf keiner weiteren Ausführung. Wir bitten daher nochmals eindringlich und allen Ernstes um möglichst lückenlose Mitteilung alles in den Bergen Unternommenen. Nicht bloß der Gipfel über 2000 oder 3000 m, sondern auch der bescheidensten Turen, desgleichen aller Wanderungen ohne Gipfelbesteigung, z. B. Pankübergänge, Hüttenturen usw. Bei den Mitteilungen wolle angegeben werden, ob Schi oder andere Tur Es ist jede Nachricht willkommen. Wir bitten die Mitteilungen bis spätestens 28. Februar 1931 einzureichen. Sie können an die Geschäftsstelle, an den Schriftführer oder irgend ein Ausschussmitglied gesandt werden. Hoffentlich sehen wir uns diesmal nicht wieder schwer enttäuscht!

Erlebtes — Erlauschtes.

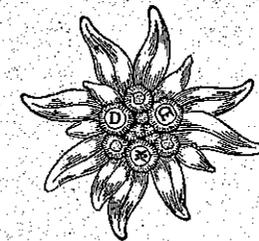
Der Gamsbart.

Eine wahre Geschichte.

Es war ein paar Jahre vor dem Kriege, da zogen mein lieber Freund Leopold Brandner und einer seiner jüngeren Bekannten auf Eiern ihre Spuren durchs Campadels zu einer Sulzfluh-Fahrt. In der Nähe des Tilsuna-Sees trafen sie auf eine tote Gemse. Brandner fuhr nach einem kurzen Blick gleich weiter, während sein Begleiter bei dem Tier Halt machte. Als sich Leopold nach einigen Schritten nach ihm umwandte, sah er, wie dieser den Kopf des armen Viehs aus dem Schnee herausgearbeitet hatte und nun eifrig an dessen Hals und Stirn herum-suchte.

„Ja, was machst denn Du da“, rief Brandner seinem Weggenossen zu, „laß doch die Gams in Ruh“.

Darauf kam die Antwort zurück: „Ich such den Gamsbart, den Gamsbart such ich, aber ich kann ihn nicht finden, ich glaub, die hat gar keinen!“
Sepp Corintje.





kaufen Sie in stets frischer, bester
Qualität billigst bei
Josef Geuppert, Lindau (B).

Jedem Bergsteiger
als willkommenes Weihnachtsgeschenk
ein schönes Bergbuch!

Große Auswahl finden Sie in der Buchhandlung

Joh. Thom. Stettner

Gegründet 1835.

Lindau (B.).

Fernref 414.

Echte Hämmerle Turingstoffe
für Sporthemden

Porös, schweißaufsaugend und leicht, daher in Sport-Kreisen
als praktisch bestens bewährt und anerkannt.

Jacob Schielin, am Landtor, Lindau (Bodensee).

Ihre Wintersport-Artikel

SKI
SKI-Stöcke
SKI-Anzüge
und SKI-Stiefel

sowie sämtliche Ausrüstungsgegenstände
kaufen Sie preiswert bei fachmännischer Bedienung im

Lindauer Sporthaus

Inhaber: Fritz Meyer jun.

Lindau (Bodensee)

Karolinen-Strasse C 100.

Telefon Nr. 588.

Semmerbe & Landwirtschaftsbank Lindau (B).

Lindau am Seehafen
Tel. Nr. 160, 161.

Lindau-Aeschach Lindau-Reutin
Tel. Nr. 60.
Tel. Nr. 61.

e. G. m. b. H.



besorgt alle ins Bankfach einschlägigen Geschäfte
übernimmt Einlagen in laufender Rechnung und
Spareinlagen auch von Nicht-Mitgliedern
bei höchster Verzinsung.



Geldwechsel — Effekten-Geschäfte — Devisen und Sorten
Scheck- und Überweisungs-Verkehr — Versicherungs-Abteilung
Aufbewahrung von Werten aller Art — Treasor-Anlage.

Ueber 800 Mitglieder — 1,2 Mill. Garantiekapital.

Wintersport-Bücher :-: Skikarten!

Jetzt heißt es nachsehen, ob Alles vorhanden ist?
Fehlendes liefert und ergänzt:

Buchhandlung F. Unterberger, Lindau (B.)

Telefon Nr. 626.

Den Wetterbericht vor Antritt Ihrer Tour

erhalten Sie stets und einwandfrei durch eine fachmännisch eingerichtete

Radio-Anlage

von **Konrad Frey, Lindau (Bodensee)**

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

In Ihren Rucksack!

Touristen-Proviant!

Fertige Gerichte, Fleischkonserven, Wurst, Fisch- u. Fleischpasten
feine Marinaden, Sardinen, Käse, cond. Milch, Früchtebrot, Aprikosen,
Feigen, Pumpernickel, Keks, Chocolate, Cognac, Spiritus,
Tee, Cigarren, Cigaretten.

A. Hensler, K.-G., bei den Kirchen, Lindau.

*Ausrüstung,
Bekleidung*

für Sommer- und Wintersport.

Ältest. Sportgeschäft am Platze.

Georg Oberreit, Lindau (B)

Sporthaus.

Maximilian-Strasse D 19. Fernsprecher 81.



Machen Sie nur einmal einen Versuch mit meiner bekannt guten und
täglich frischen

Tafelbutter

und Sie werden mein dauernder Kunde sein!

Josef Hitzler-Strauß.

Josef Geuppert, Lindau (Bodensee)

Grosses Lager

in

Cigarren Cigaretten Rauchtabaken

Erzeugnisse nur von ersten Fabriken

Ski-Trikot

bewährte Qualität
140 cm breit

Mk. 9.80

Ski-

Hosen
Anzüge
Blusen
Jumper

bei

Jakob Bürklin, Lindau.

Konrad Koch

Erstklassige Mode- und Straßenschuhe
Eigene Werkstätte für Berg- und Schistiefel

Telefon 359.

Lindau

nächst dem Seehafen.

Foto-Alben

Tagebücher

Türenkarten

Karten aufziehen

empfiehlt

Schreibwarenhandlung und
Buchbinderei

Kaltschmidt

Wissen Sie verehrter Photofreund,
daß Aufnahmen aus den Bergen
besonders sorgfältig entwickelt werden
müssen, weil die Kontraste ungewöhnlich
stark sind?

Wir entwickeln und kopieren
sorgfältig und gewissenhaft.

Photo-Spezialhaus

Eckerlein

Lindau (Paradiesplatz)

Telefon 334.



Schuhwaren für Sport und Mode

B. Staiger Lindau,
Fischergasse Telefon 568



Lederhosen für Sport u. Trachten
in grau, beige und schwarz
aus prima altsämisches gegerbtem Hirsch- u. Gams-
leder fertige ich als Spezialität in bester Säckler-
verarbeitung

Pelzhaus und Kürschnerei
Bernhard Enderlin
Lindau (Bodensee) beim Theater

Für Wanderung
Für Sport
und Reise.



Erst einmal
Dann öfters
Dann immer

Lindauer Delikateß-
FLEISCHWAREN WURSTWAREN KONSERVEN
Gustav Brugger K.-G., Fleischwaren- & Konserven-Fabrik, Lindau (Bodensee)

Fritz Höret, Lindau, Fernsprecher 294
Das Spezial-Geschäft für
Rucksäcke
Koffer und Lederwaren.

Wichtig für Touristen!
Uro-, Umbral- und Hygal-
Gläser sind bei genauer Anpassung eine
Wohltat für lichtempfindliche Augen.



ZEISS
Kompass
Höhenmesser
Lupen.

Optik | Koch | Photo- u. Kino-Apparate

Diplom-Optiker
Lindau i. B.
beim Rathaus.

Der Fachmann!

Alle Neuheiten.
Fabrikpreise. Teilzahlung

Grosses
Lager.

